

Peru–DDR

Enge militärische Beziehungen

Humberto Cedenó

Einführung

1968 war ein Schlüsseljahr für die Außenpolitik des Ostblocks. Die UdSSR soll Fidel Castro im Rahmen eines Geheimabkommens damals genötigt haben, die Selbständigkeit der kubanischen Außenpolitik zugunsten der Sowjetunion aufzugeben und Kubas Geheimdienst dem KGB zu unterstellen, wie Claire Sterling behauptet.¹ Im Oktober 1968 putschte in Peru der links-populistische General Juan Velasco Alvarado.² Einen Monat später gab es Gespräche zwischen einem Vertreter des Ministeriums für Außenwirtschaft (MAW) der DDR und Perus neuem Machthaber zum Thema Fischmehlimporte.³ Im März 1969 besuchte der peruanische Wirtschaftsexperte des Außenministeriums, José Mariategui, die Leipziger Frühjahrsmesse, wobei er sich für die Herstellung diplomatischer Beziehungen zwischen Peru und der DDR aussprach. Im Rahmen der CEPAL-Konferenz (Wirtschaftskommission der UNO für Lateinamerika) gab es zudem Gespräche zwischen Vertretern des DDR-Außenministeriums und Perus Botschafter in Moskau, Javier Pérez de Cuellar (ab 1982 UNO-Generalsekretär). Beide Seiten sprachen sich für die Einrichtung einer Handelsvertretung der DDR in Lima aus, trotz des starken Einflusses West-Deutschlands, Perus zweitgrößtem Handelspartner. Mitte 1969 verschlechterten sich die Beziehungen Perus zur US-Regierung, während sich die Kontakte der Militärjunta mit Perus Kommunistischer Partei (PKP) verbesserten. Dabei intensivierte die DDR ihre Kontakte zum peruanischen Außenministerium über den Botschafter in Moskau, Pérez de Cuellar. Im Oktober 1969 traf der Staatssekretär im MfAA, Dieter Kulitzka, mit dem Beauftragten der peruanischen Kommunisten, David Juscamayta, zusammen. Einen Monat später kam es zu ersten Gesprächen einer DDR-Delegation mit Perus Bergbauminister General J. Fernández Maldonado, dem aus Sicht der DDR progressivsten Mitglied der damaligen Militärjunta.⁴

Die Wiederaufnahme der diplomatischen Beziehungen zwischen Peru und der UdSSR⁵ wurde, unter anderem, durch die Kontakte der SED und der PKP, der PSR (Sozialistische Partei) und anderen Massenorganisationen beider Länder (Gewerkschaft, Frauen, Jugend) ermöglicht.⁶ Seitdem beteiligte sich die DDR an der zweijährig stattfindenden Internationalen Pazifikmesse in Lima. Dort erklärte die DDR-Delegation 1969 gegenüber Bergbauminister General Maldonado, dass beide Länder in ihrer antiimperialistischen Weltanschauung übereinstimmten.⁷ Die DDR-Delegation war mit der Maßgabe angereist, Beziehungen auf Konsularebene zu vereinbaren.⁸

1 Sterling, Claire. Das Internationale Terrornetz, Bern und München 1981, S. 259 u. 263.

2 PAAA ZR 2425/13. Ministerium für Außenhandel, Länderblatt: Bolivien, Berlin, März 1988.

3 PAAA M1 C 3049 Abt. Lateinamerika, Abriss der bisherigen Beziehungen zur Gestaltung offizieller Beziehungen zur Republik Peru, S. 52–54, Berlin, 1.1.1969.

4 PAAA M1 C 3049 Abt. Lateinamerika. Abriss der bisherigen Beziehungen zur Gestaltung offizieller Beziehungen zur Republik Peru, Berlin 1.1.1969, S. 52–54.

5 PAAA MfAA ZR 1988/13. Historischer Überblick, ebd.

6 PAAA MfAA ZR 2001/13. Feststellungen und Kommentare Haya de la Torres über Berlin.

7 PAAA M1C 3049 Kulitzka Dieter, Schreiben an Minister Dr. Kiesewetter, Prag, 18.11.1969, S. 1 f.

8 PAAA M1C3049 MfAA, streng vertraulich, 9.12.1969, S. 104.

Kurz danach teilte Perus Botschafter in der Tschechoslowakei, Joaquín Heredia, seinem DDR-Amtskollegen Herbert Krolikowski mit, dass die mit dem Westen (insbesondere der Bundesrepublik) verbündete peruanische Oligarchie noch viel Einfluss im Lande habe. Deswegen sei es lediglich möglich, eine Handelsmission aufzubauen, aber noch nicht eine konsularische oder eine diplomatische Vertretung.⁹ Im März 1970 trafen sich wieder in Prag Botschafter Heredia bzw. der Stellvertreter des Industrieministers, Eduardo Villa, mit DDR-Botschafter Krolikowski und dem Abteilungsleiter des Außenministeriums Dieter Kulitzka.¹⁰ Eine Freundschaftsgesellschaft mit der DDR kam 1972 in Lima zustande, nachdem es 1969 bereits einen Gründungsversuch gegeben hatte.¹¹ Mehr als ein Jahrzehnt später zählte diese Gesellschaft etwa 600 Mitglieder, die vor allem aus Massenorganisationen, Universitäten und freien Berufen stammten. Sie unterhielt neben einem kleinen Informationszentrum sogar Filialen in neunzehn Städten. Schwerpunkt ihrer öffentlichen Tätigkeit waren jeweils die Feierlichkeiten zum 7. Oktober, dem Jahrestag der DDR-Gründung.¹²

Die diplomatischen Beziehungen

Am 28. Dezember 1972 unterzeichneten Sonderbotschafter Gerhardt Korth, späterer Leiter der Abteilung Lateinamerika im DDR-Außenministerium, und Perus Außenminister, General Miguel Angel de la Flor Valle, ein Abkommen zur Aufnahme von diplomatischen Beziehungen.¹³ Anwesend waren Perus Wirtschaftsminister, der DDR-freundliche General J. Fernández Maldonado, und General Javier Tantalean vom Resort Fischereiwesen. Gerhard Korth nahm Bezug auf die schon bestehenden guten Kontakte zwischen beiden Regierungen und bezeichnete die Aufnahme der Beziehungen als Beitrag für den Weltfrieden. Die DDR-Seite erklärte ihr Interesse an normalen Beziehungen zu allen Staaten Lateinamerikas.¹⁴ Es folgte 1974 ein Abkommen für Wissenschaftliche und Technische Zusammenarbeit (WTZ), Handel und das Fischereiwesen.¹⁵ Dabei besuchten der DDR-Minister für Verteidigung Heinz Hoffmann und Außenhandelsminister Horst Sölle das südamerikanische Land. Zu einem Staatsbesuch des DDR-Außenministers Oskar Fischer in Peru kam es 1975. Daneben erfolgte die Unterzeichnung des Kulturabkommens. Ebenfalls waren Perus Minister für das Fischereiwesen, General Tantalean, und kurz danach, der Handelsminister General Luis Arias, zu Gast in der DDR. In diesem Jahr tagte die 1. Gemischte Kommission (GK) beider Länder, die eine Erweiterung der Handelsbeziehungen erörterte.¹⁶ Während eines Peru-Besuchs des Vizeministers für den Außenhandel der DDR, Dr. Mönkemeyer, wurde 1975 das WTZ Abkommen um weitere zwei Jahre verlängert.¹⁷

9 PAAA M1C 3049 Krolikowski, Herbert. Schreiben an Dr. Kiesewetter, Prag, 2.12.1969, S. 60–64.

10 PAAA M1C 3049. Aktenvermerk über ein Gespräch mit Eduardo Villa Salcedo und dem Botschafter Perus in der ČSSR, Joaquín Heredia C. am 3.3.1970, S. 144–149.

11 PAAA MfAA ZR 2001/13. Feststellungen Haya de la Torres, ebd.

12 PAAA MfAA ZR 1987/13. Berlin 16.7.1985. Kurzinformation über die Kultur- und Freundschaftsgesellschaft Peru–DDR.

13 PAAA MfAA ZR 2278/13. Protokoll über die Herstellung der Diplomatischen Beziehungen.

14 PAAA MfAA ZR 2278/13. Diario El Peruano, Palabras del Canciller de la Flor y de Embajador Gerhard Korth ayer en Torre Tagle, Lima, 29.12.1972, S. 3.

15 PAAA MfAA ZR 2280/13. Abkommen zwischen den Regierungen der DDR und der Republik Peru über die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Fischerei.

16 PAAA MfAA ZR 2280/13. Beziehungen der DDR zur Republik Peru, Stand Januar 1988.

17 PAAA MfAA ZR 2280/13. Schreiben vom Divisionsgeneral Miguel de la Flor Valle, Außenminister Perus an den DDR-Botschafter Gerhardt Witten, Lima, den 18.3.1976.

Nach dem Putsch durch General Augusto Pinochet gegen die Regierung Salvador Allendes in Chile (1973) etablierten sich ähnliche Militärregierungen in Argentinien, Uruguay und Bolivien. 1975 putschte in Peru General Francisco Morales Bermúdez gegen den linksgerichteten Präsidenten Juan Velasco.¹⁸ Die DDR unterbrach ihre Beziehungen zu den erwähnten Militärregierungen nicht, die untereinander bei der Verfolgung von kommunistischen Militanten (Plan Condor) kooperierten. 1979 wurde der Botschafter Perus (bis 1988) in der DDR, Walter Stubbs, akkreditiert. Er diente zuvor als Berufsdiplomat in den USA, Großbritannien bzw. der UNO.¹⁹

Bei seinem Amtsantritt besuchte der neue Botschafter verschiedene hochrangige Politiker. Der Vorsitzende des Ministerrates, Willi Stoph, betonte den exportorientierten Charakter der DDR-Wirtschaft, wobei der neue Botschafter seine Absicht erklärte, die ökonomischen Beziehungen auszubauen.²⁰ Der stellvertretende DDR-Außenminister Klaus Willerding bekräftigte während des Antrittsbesuches des neuen Botschafters die Absicht der DDR, einen langfristig ausbalancierten Handel mit Peru zu sichern.²¹ Der Staatssekretär im Außenministerium (MfAA) Herbert Krolikowski schlug dem neuen Botschafter vor, auch enge Beziehungen zum Ministerium für Außenhandel herzustellen.²² Beim Generalsekretär im MfAA, Alfred Neumann, wiederholte Perus Botschafter die Bedeutung der Exporte der DDR in sein Land, unter anderen, die Technik für den Wohnungsbau.²³ Die DDR importierte aus Peru hauptsächlich Fischmehl.²⁴ In den 1970er Jahren kam es zu einer Minusbilanz zu Ungunsten der DDR.²⁵

DDR-Außenhandel mit Peru 1973–1979

	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979
Export	0,5	0,7	0,4	3,8	5,1	6,4	4,2
Import	93,5	168,5	68,4	44,0	119,5	52,5	27,7

Quelle: PAAA MfAA ZR 2272/13. Informationen zu Perú. Stand Juli 1988

1980: Beginn einer neuen demokratischen Periode in Peru

Die bilateralen Beziehungen stagnierten nach dem Sturz der linksorientierten Regierung von General Velasco im Jahre 1975.²⁶ Infolge des Desinteresses der peruanischen Seite wurde wegen finanzieller Engpässe auf die Realisierung des Kulturarbeitsplanes (KAP) verzichtet. Seitens der DDR kam es zu keiner Entsendung von Delegationen mehr, es unterblieben auch Initiativen zur Erfüllung oder zum Ausbau der vertraglichen Beziehungen. Einige wenige kulturelle Aktivitäten gingen einseitig von der DDR aus.²⁷ Erst

18 PAAA MfAA ZR 198813, Historischer Überblick.

19 PAAA MfAA ZR 2007/13, Curriculum Vitae Ricardo Stubbs.

20 PAAA MfAA ZR 2007/13. Bayerlacher, Vermerk über deinen Antrittsbesuch des neuernannten Botschafters, Ricardo Stubbs am 22.5.79 beim Vorsitzenden des Ministerrates der DDR, Willi Stoph.

21 PAAA MfAA ZR 2007/13, Neumann Horst: Vermerk über den Antrittsbesuch des Botschafters, Ricardo Stubbs, am 30.05.1979 beim Stellvertreter des Ministers Dr. Klaus Willerding, Berlin 1.6.1979.

22 PAAA MfAA ZR 2007/13, Neumann H. Sektorenleiter. Vermerk über den Antrittsbesuch des Botschafters Perus Ricardo Stubbs beim Staatssekretär im MfAA, Dr. Herbert Krolikowski, 1.06.1979.

23 PAAA MfAA ZR 2007/13. Vermerk über den Antrittsbesuch des Botschafters von Peru, Ricardo Walter Stubbs Vega am 4. Juli 1979 beim Generalsekretär im MfAA, Alfred B. Neumann, Berlin, 5.07.1979.

24 PAAA MfAA ZR 2272/13, Information zu Peru, Stand Juli 1988.

25 PAAA MfAA ZR 1988/13, Information zu Peru, Stand Juli 1982.

26 PAAA MfAA ZR 2272/13, Informationsmaterial über die Republik Peru, Stand Dezember 1986.

27 PAAA MfAA ZR 1988/13, Informationsmappe Peru, Stand April 1982.

nach der Verabschiedung des peruanischen Grundgesetzes von 1980 kam es zu einem neuen Aufschwung in den bilateralen Beziehungen.²⁸

Fernando Belaúnde Terry von der konservativen Partei Acción Popular gewann 1980 die peruanischen Präsidentschaftswahlen. An seiner Amtseinführung nahm für die DDR deren stellvertretender Staatsratsvorsitzender Gerald Götting (CDU) teil.²⁹ Perus neuer Bergbauminister war das spätere Staatsoberhaupt (2016–2018) Pedro Pablo Kuczynski. Im Unterschied zum obigen „progressiven“ Amtskollegen, General F. Maldonado, sei der deutschstämmige Bergbauminister Kuczynski ein Vertreter der „proimperialistischen Wirtschaftsequipe“ von Präsident Belaúnde, laut einem Bericht des DDR-Außenministeriums. Der Ökonom Kuczynski war vorher für die Weltbank tätig und hatte eine Lehrtätigkeit an der Universität Pittsburgh.³⁰ Im Jahr 1980 entsandte die DDR einen neuen Botschafter nach Peru: Arthur Höltge,³¹ der gleichzeitig in Bolivien als zweitausendkreditierter Botschafter diente.

1981 fand die Tagung der Interparlamentarischen Union in Kuba statt.³² In Anschluss an diese Konferenz weilte eine Delegation der DDR-Volkskammer in Peru und Ecuador.³³ Perus Präsident F. Belaúnde empfing die Volkskammermitglieder in seinem Amtssitz.³⁴ Dabei äußerte der Delegationsleiter Herbert Fechner seine Meinung über die polnische Gewerkschaft Solidarność. Seiner Ansicht nach sei Solidarność sogar zu einer oppositionellen Partei geworden, mit dem angeblichen Ziel, Polen in eine tiefe Krise zu stürzen. Die DDR als Nachbarland sei besorgt, über die Versuche, das sozialistische System zu liquidieren. Polen sei und werde sozialistisch bleiben. Zudem sei es eine Lüge, dass die UdSSR beabsichtige, in Polen zu intervenieren.³⁵ Wenige Wochen später erfolgte die 2. Tagung der Gemischten Kommission (GK) für die Handelsbeziehungen in Lima.³⁶

1982 besuchte der DDR-Stellvertreter des Außenministers, Bernhard Neugebauer, Peru für politische Konsultationen.³⁷ Es war die Zeit des Krieges der Falklandinseln im Südatlantik zwischen Argentinien und Großbritannien. Mit Argentinien Diktator General Leopoldo Galtieri beabsichtigte die DDR, bessere Beziehungen zu pflegen.³⁸ Daher erfolgte kurz zuvor ein Besuch Neugebauers in Buenos Aires. Er betonte seine Unterstützung für den Prozess der Entkolonisierung der UNO,³⁹ deren Generalsekretär Perus Ex-Botschafter in Moskau, Javier Pérez de Cuellar, war.⁴⁰ Ein Jahr danach genehmigte die Deutsche Außenhandelsbank der DDR ein Darlehen in Höhe von bis zu 10.000.000,00

28 PAAA MfAA ZR 1988/13, Historischer Überblick.

29 PAAA MfAA ZR 2280/13, Beziehungen der DDR zur Republik Peru, Stand Januar 1988.

30 PAAA MfAA ZR 1988/13. Information zu Peru, Anlage 6. Lebenslauf von Dr. Pedro Pablo Kuczynski.

31 PAAA MfAA ZR 2001/13, Feststellungen Haya de la Torres über Berlin und seine Bewohner.

32 PAAA MfAA ZR 2280/13, Beziehungen der DDR zur Republik Peru Stand Januar 1988.

33 PAAA MfAA ZR 2290/13, Information über den Besuch einer Delegation der Volkskammer der DDR in Peru und in Ecuador, Berlin 12.10.1981.

34 PAAA MfAA ZR 2290/13, Tageszeitung El Peruano, Primer Mandatario recibió a Delegación de RDA, 3.10.1981.

35 PAAA MfAA ZR 2290/13, Tageszeitung El Diario, „Sindicato Solidaridad quiere llevar a la crisis a Polonia“, Lima, 04.10.1981.

36 PAAA MfAA ZR 2280/13, Beziehungen der DDR zur Republik Peru, Stand Dezember 1986.

37 PAAA MfAA ZR 2280/13, Beziehungen der DDR zur Republik Peru, Stand Januar 1988.

38 PAAA MfAA ZR 2351/84, DDR-Botschaft, Arbeitsplan für das I. Halbjahr 1982. Buenos Aires, 20.01.82

39 PAAA MfAA ZR 1988/13, Tageszeitung El Comercio, Lima, 7.5.1982.

40 PAAA MfAA ZR 1988/13, Tageszeitung El Comercio, Lima, 11.5.1982.

US-Dollar für die Finanzierung verschiedener DDR-Ausrüstungen für Perus öffentlichen Sektor.⁴¹

Aber die DDR blieb skeptisch gegenüber den vermeintlich reaktionären Kreisen der Regierung Perus. Daneben wurde Perus Beitritt zur Bewegung der Blockfreien Staaten abgesagt, die Anti-Kubapolitik verschärft und Kritik an der UdSSR und OLP geübt.⁴² Botschafter Höltge berichtete über eine sogenannte ideologische Kriegsführung in Peru seitens der USA. Diese US-Strategie in Peru bestand darin, das Militärregime (General Morales) für das Jahr 1980 durch eine Zivilregierung (Belaúnde Terry) abzulösen, was tatsächlich gelang. Zwölf der einundzwanzig Minister des neuen Kabinetts hatten enge Verbindungen zu den USA (wie der obige Minister Kuczinski) sowie Erfahrungen in Führungspositionen von Banken, dem Internationalen Währungsfonds oder der Weltbank. Es gab einen massiven „US-amerikanischen Kultureinfluss“ über Film (Kinos mit 90 Prozent US-Produktionen), Fernsehen, Literatur, Musik und Unterhaltung. Als politische Begriffe häuften sich Ausdrücke wie „Volkswillen“, „Wiederherstellung der Demokratie“, „pluralistische Demokratie mit absoluten Freiheiten“ und die Schaffung eines auf „Konvergenz“ orientierten „Rechtsstaates“. Der ehemalige CIA-Resident für Peru, Frank Ortiz, wurde als dortiger Botschafter der USA ernannt. Die US-Strategie wurde von den politischen Stiftungen der Bunderepublik, darunter die Konrad-Adenauer-Stiftung und die Friedrich-Ebert-Stiftung, unterstützt. Die Friedrich-Naumann-Stiftung richtete an der (privaten) Universität Lima die 1. Fakultät für Soziale Kommunikation ein, geleitet von einer „BRD-Bürgerin“.⁴³ Zwei Jahre später zeigte sich die DDR besorgt über die günstige Berichterstattung des staatlichen Fernsehsenders Kanal 7 über Westdeutschland. Darüber führte der spätere DDR-Botschafter Klaus Hartmann ein Gespräch mit dem Direktor des Fernsehsenders. Angeblich wurde der Alleinvertretungsanspruch der Bundesrepublik zu stark in den zahlreichen Ausstrahlungen von Filmbeiträgen über die Lage in und um „Deutschland“ betont.⁴⁴

Im März 1984 erhielt der DDR-Botschafter einen Protestbrief einer kirchlichen Organisation. Es ging um die Verhaftung von Ulrike Poppe und Bärbel „Bolery“ (laut Telegramm, siehe unten) wegen ihrer Friedensaktivitäten in der DDR und um die Einschränkung der „unabhängigen Friedens- wie auch Frauenbewegung“. Die Organisation forderte die Freilassung der Bürgerrechtlerinnen. Botschafter Höltge schickte ein entsprechendes Telegramm an das Außenministerium in Ost-Berlin.⁴⁵ Weitere Delegationsbesuche aus Peru in der DDR folgten in diesem Jahr. Perus Gesundheitsminister Carlos Bazán und Senatspräsident Ricardo Monteagudo führten Gespräche mit ihren DDR-Amtskollegen.⁴⁶

41 PAAA MfAA ZR 2295/13, Aprueban Suplemento Nr. 1 mediante el cual se incrementa Línea de Crédito en 15 Millones de Dólares del Acuerdo Suscrito entre el Banco de la Nación y el Banco de Comercio Exterior de la RDA, Lima, 20.12.1983.

42 PAAA MfAA ZR 1976/13, Botschaft der DDR in Peru, Jahresbericht 1982, Lima, 11.1.1983.

43 PAAA MfAA ZR 2285/13, A. Höltge, Bemerkungen zur ideologischen Kriegsführung der USA in Peru, Lima, 08.02.1985.

44 PAAA MfAA ZR 1982/13, Hartmann, K., Telegramm an Ottersberg und Korth, Lima 10.02.1986.

45 PAAA MfAA ZR 1982/13, Höltge, Telegramm an Abt. Lateinamerika, MfAA, Lima 01.03.1984.

46 PAAA MfAA ZR 2280/13, Beziehungen der DDR zur Republik Peru, Stand Januar 1988.

Wie in Venezuela, wo laut Anweisung des MfAA,⁴⁷ der Kontakt zu „den wichtigsten Repräsentanten der Großbourgeoisie“ gepflegt werden sollte, waren auch die obengenannten peruanischen Wirtschaftseliten Absprechziele des DDR-Außenhandels. Das Exportland DDR bot ihnen verschiedene Produkte für den Infrastrukturaufbau an.⁴⁸ Deswegen betonte die DDR-Botschaft in Lima die Einladung zur Leipziger Frühjahrsmesse LFM. Perus Gesundheitsministerium war an „Krankenhausausrüstung“ interessiert und schickte Techniker in die DDR, um das Material zu überprüfen. Die DDR räumte der peruanischen Seite für dieses Vorhaben einen Kredit von 10 Millionen US-Dollar⁴⁹ bzw. dem peruanischen Erziehungsministerium einen Kredit über 6,1 Millionen US-Dollar, für eine Mikrofilm-Anlage aus dem Betrieb Pentacon Dresden für die Nationalbibliothek ein.⁵⁰

Telegramm

Absender: Lima

Geheimhaltung: vdt 51/84

Empfänger: Genosse Korth, Ia

Dringlichkeit: *IV*

Zeitumfang: *10.000*

erhielt hier protestbrief kirchlicher organisation gegen verhaftung einer ulrike poppe und baerbel bohley in ddr wegen "friedensaktivitaeten" und gegen behinderung der "unabhaengigen friedens- wie auch frauenbewegung".
fordern freilassung.
was hat es damit auf sich.

hoeltge
1.3.

kopie : gen. neugebauer/gen. a. b. neumann/abt. sch

Geschrieben: _____ Gesehen: _____ Gesehen: _____

Datum und Uhrzeit der Unterzeichnung neben der Unterschrift eintragen – Telegramme innerhalb von 30 Minuten der Sektion A zuleiten (Telegrammstil)
wenden – Text nicht über den Rand schreiben! *Nur bei Blitztelegramm ausfüllen

Nr. 12/11/Ag/74 IV-23-46 2 000 01063 542

Telegramm von Botschafter Höltge an das DDR-Außenministerium 1984 bezüglich des Protestes gegen die Inhaftierung von Bärbel Bohley und Ulrike Poppe. Quelle: P AAA MfAA ZR 1982/13

1985–1990: Die Präsidentschaft von Alan García

Der DDR-Botschafter Höltge behauptete, dass die „antinationale“ und antisoziale Politik von Präsident Belaúnde die Ursache der Wahlniederlage seiner Partei 1985 war, und das trotz der Unterstützung der US-Diplomatie.⁵¹ Laut Höltge hatte Belaúnde 1980 die Wahlen aufgrund von Manipulationen seitens der USA gewonnen. Das war die Amtszeit von Präsident James Carter. Dabei war der Wahlleiter in Perú ein Vertrauensmann des CIA, der Großunternehmer Carlos Tizón.⁵²

Fünf Jahre später, ab 1985, sollte Alan Wagner Tizón neuer Außenminister werden. Der DDR-Stellvertreter des Staatsratsvorsitzenden, Heinrich Homann, war überzeugt vom

47PAAA, MfAA, ZR 1917/87, Korth, Gerhardt: Schreiben an Horst Neumann, 08.02.1983.

48 PAAA MfAA ZR 2295/13, Höltge, Arthur: Botschafter. Vermerk über ein Gespräch mit dem Bürgermeister von Huancayo, Saúl Munoz, am 24.1.84 in der Botschaft, Lima 26.01.1984.

49P AAA MfAA ZR 2295/13, Höltge, Arthur: Vermerk über ein Gespräch mit dem Minister für Gesundheit, Dr. Franco Ponce am 30.01.1984 im Arbeitszimmer des Ministers, Lima 31.01.1984.

50 PAAA MfAA ZR 2295/13, Höltge, A.: Botschafter Vermerk über ein Gespräch mit dem Minister für Erziehung, Dr. Ricketts del Castro am 09.02.1984 in dessen Arbeitszimmer.

51 PAAA MfAA ZR 2285/13, A. Hoeltge :Bemerkungen zur ideologischen Kriegsführung, ebd.

52 PAAA MfAA ZR 2285/13, A. Höltge: Bemerkungen zur ideologischen Kriegsführung der USA in Peru, Lima den 8.2.1985.

Wahlsieg der Partei APRA (Alianza Popular Revolucionaria Americana). Der Wehrmachtveteran Homann erklärte dem Botschafter Höltge in Perú, sein Interesse an einem Informations- und Delegationsaustausch zwischen seiner National-Demokratischen Partei Deutschlands (NDPD) und der sozialdemokratischen APRA. Homann war sogar daran interessiert, den neuen Präsidenten Alan García in die DDR einzuladen.⁵³ Die NDPD beabsichtigte auch, die Beziehungen zur Partei Acción Popular des scheidenden Präsidenten Belaúnde zu vertiefen.⁵⁴ Damals wurden 140 peruanische Kader an Studieneinrichtungen der DDR ausgebildet.⁵⁵

DDR-Außenminister Fischer unterrichtete Erich Honecker über den Wahlsieg von Alan Gracías, der Teil einer an die spanischen Sozialisten orientierte Partei *APRA* war. Man erwartete vom neuen Präsidenten eine stärker auf Eigenständigkeit und Wahrung nationaler Interessen gerichtete Politik, die sogar antiimperialistische Elemente in der Außenpolitik umfassen könnte. Fischer erklärte: „Unter Berücksichtigung der gegebenen politischen Verhältnisse in Peru erscheint die Entsendung von Prof. Dr. Heinrich Homann als Leiter der Delegation zweckmäßig. Natürlich wäre auch die Nominierung von Prof. Dr. Manfred Gerlach möglich [...] Im Falle Deiner Zustimmung würde ich die als Anlage beigefügte Vorlage dem Sekretariat zur Beschlussfassung einreichen.“⁵⁶

Perus neuer Präsident García war bekannt wegen seines erklärten Schuldenmoratoriums, wobei er die Zahlungen der 17 Milliarden US-Dollar hohen staatlichen finanziellen Verpflichtungen an ausländische Gläubiger suspendierte.⁵⁷ Garcías Doktorarbeit von 1977 behandelte die Geschichte seiner Partei APRA⁵⁸ und wurde an der Universität Complutense de Madrid vom renommierten Tourismusminister der Diktatur Francos, Manuel Fraga, betreut.⁵⁹ Garcías Nähe zu diesem Vertreter einer „faschistischen Diktatur“ verwundert, wie auch die Anwesenheit bei der Antrittszeremonie von Heinrich Homann, Mitglied der NDPD, der Partei der nicht belasteten Nazis in der DDR.⁶⁰ Laut der Tageszeitung *Hoy* erklärte Homann, dass die Rede zum Amtsantritt von Alan García zum Weltfrieden beigetragen habe. In dem Artikel wurde Homann als „erfahrener antifaschistischer“ Kämpfer dargestellt. Nach dem Zweiten Weltkrieg habe der Stalingrad-Veteran Homann in der DDR die „nicht-marxistische“ Partei NDPD gegründet. Homann äußerte seine Bewunderung für García und seine Unterstützung zur Bewegung der Blockfreien Staaten. Homann bot beim Wirtschaftsminister Alva Castro Produkte wie Hafenanlagen an, wie die in den 1970er Jahren an Argentinien⁶¹ bzw. in den 1980er Jahren an Uruguay gelieferten Kräne.⁶²

53 PAAA MfAA ZR 2292/13, Heinrich Homann: Schreiben an Arthur Höltge, Berlin 21.1.1985.

54 PAAA MfAA ZR 2292/13, Gerhardt Korth: Schreiben an Klaus Hartmann, Berlin 28.11.1986.

55 PAAA MfAA ZR 2272/13, Informationsmaterial über die Republik Peru, Stand Dezember 1987.

56 PAAA MfAA ZR 1987/13, Oskar Fischer: Schreiben an Honecker, Berlin, 10.06.1985.

57 PAAA MfAA ZR 2289/13, Oskar Fischer: Schreiben an den Vorsitzenden der Staatlichen Plankommission, Gerhardt Schürer, Berlin, 20.10.1988.

58 PAAA MfAA ZR 2013/13, Dr. Alan García Pérez, Präsident der Republik Peru.

59 PAAA MfAA ZR 2013/13, Biografía de Alan García.

60 PAAA MfAA ZR 2280/13, Beziehungen der DDR zur Republik Peru, Stand Januar 1988.

61 PAAA MfAA ZR 1987/13, Zeitung *Hoy*, Mensaje de Alan García contribuye a la Paz Mundial. Vicepresidente de la RDA, Heinrich Homann senala: Hay fe en el Peru, 18.7.1985.

62 PAAA MfAA ZR 1478/ 88, Jahresorientierung 1984, Uruguay, MfAA, Abt. Lateinamerika. 1.2.1984.



HEINRICH HOMANN DER PARTEI NDPD; Quelle: Tageszeitung La Hora, 05.03.1985, Montevideo Uruguay. (PAAA MfAA ZR 2309/13)

Ab 1985 wurden die bilateralen Kontakte intensiver. Peru beteiligte sich nach zehnjähriger Unterbrechung wieder an der Leipziger Frühjahrsmesse.⁶³ Mittlerweile nahmen die Terrorangriffe der maoistischen Guerilla-Organisation Sendero Luminoso („Leuchtender Pfad“) in Lima zu.⁶⁴ Am 14. Februar 1985 erhielt der „Genosse Felipe Huamán Yajahuanca“, Vorsitzender von Perus landwirtschaftlichem Bund, eine Botschaft von Ernst Mecklenburg, der Demokratischen Bauernpartei Deutschlands (DBD). Mecklenburg versicherte diesem Bauernführer seine Solidarität und erklärte, dass seine DBD „an der Seite und unter Führung der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands [...] in Landwirtschaftlichen Produktionsgenossenschaften erfolgreich“ kämpfte.⁶⁵ Aber die DDR-Botschaft sah die Pläne der FDJ mit Skepsis. Diese sahen vor, dass Blauhemden mit FDJ-Emblemen für peruanische Gruppierungen

gespendet werden sollten, was den Verdacht der Unterstützung subversiver Organisationen bei antikommunistischen Medien erweckt hätte.⁶⁶ Außerdem wurden damals 36 peruanische Absolventen an DDR-Einrichtungen ausgebildet.⁶⁷

Die CIA, deren Ex-Resident der damalige US-Botschafter war, unterstützte die Tätigkeit rechtsextremer Organisationen wie „Familie, Tradition und Vaterland“ sowie deren antikommunistische Propaganda. Daneben trat eine aus rechtsextremen Elementen der Regierungspartei APRA hervorgegangene „Indoamerikanische Brigade“ mit „SA“-Charakter auf.⁶⁸ Der nächste US-Botschafter in Peru war Harry Schlaudemann.⁶⁹ Er soll angeblich als Sekretär der US-Botschaft in Chile in den Putsch des Generals Pinochet gegen die sozialistische Regierung Allende verwickelt gewesen sein.⁷⁰ Pinochets „faschistisches“ Chile wurde als eine Art geistiger Nachfolger des imperialistischen Regimes betrachtet, das 1879 Boliviens und Perus Territorien beim Pazifikkrieg annektierte. Mittlerweile beauftragte das MfAA den DDR-Botschafter in Peru (und Bolivien), Höltge, sich mit dem 40. Jahrestag der „Befreiung“ vom Faschismus (1945) und mit dem Thema des bolivianischen Anspruches zum Pazifikzugang zu beschäftigen.⁷¹

63 PAAA MfAA ZR 2272/13, Informationsmaterial über die Rep. Peru, Stand Dezember 1986.

64 PAAA MfAA ZR 2272/13, Informationsmaterial über die Rep. Peru, Stand Dezember 1987.

65 PAAA MfAA ZR 2293/13, Dr. Ernst Mecklenburg, Schreiben an den Präsidenten der Confederación Nacional Agraria-CNA Felipe Huamán Yajahuanca, Peru, Berlin 14.02.1985.

66 PAAA MfAA ZR 1982/13, Höltge, Arthur, DDR-Botschafter in Peru. Schreiben an Gen. Bubl, Zentralrat der FDJ Abt. Internationale Verbindungen, Lima 21.10. 1985.

67 PAAA MfAA ZR 2280/13, Beziehungen der DDR zur Republik Peru, Stand Januar 1988.

68 PAAA MfAA ZR 2285/13, Höltge: Bemerkungen zur ideologischen Kriegsführung, ebd.

69 PAAA MfAA ZR 1982/13, Hartmann: Telegramm an Neugebauer, Sieber und Korth Lima, 26.2.1986

70 PAAA MfAA ZR, Erler, Heinz: Brief an Dr. Grunert, 07.01.1975, ebd.

71 PAAA MfAA ZR 1973/1, Korth, G.: Schreiben an DDR-Botschafter in Peru, A. Höltge, 03.07.1985.

1986: Der Fall Pia Vesta: Angeblicher Waffenschmuggel mit bestellten DDR-Waffen

Das linkspopulistische Regime vom General Velasco (1968–1975) hatte für eine starke Ausstattung der peruanischen Streitkräfte mit moderner sowjetischer Militärtechnik gesorgt. Armee und Luft waren angeblich bis zu 80 oder 90 Prozent damit ausgerüstet. Das beunruhigte die USA wegen der möglichen Multipolarität im amerikanischen Kontinent während des Kalten Krieges.⁷² Schon 1977 hatte die DDR zum ersten Mal einen Militärattaché bei der Militärregierung Perus akkreditiert.⁷³ Die Sympathien zwischen der DDR und Teilen von Perus Militärsektor waren sichtbar. Beispielsweise nahm am Empfang in Lima zum 35. Jahrestag der DDR der peruanische Oberkommandierende der Armee teil, während der Botschafter der Bundesrepublik nur fünfzehn Minuten blieb.⁷⁴ Wenige Tage danach empfing Vizeminister Neugebauer in Ost-Berlin eine peruanische Delegation, darunter den Armeegeneral und Ex-Premier Mercado Jarrín. Beide Seiten verurteilten die „aggressive Politik“ der USA. Es sei deutlich, dass der peruanische General in fast allen angesprochenen Fragen der internationalen Politik den DDR-Standpunkt teile.⁷⁵ Mittlerweile hatte Präsident Alan García sogar vorgeschlagen, dass alle lateinamerikanischen Staaten 1 Prozent ihrer Militärausgaben der sozialistischen Regierung Nikaraguas als Entwicklungshilfe zur Verfügung stellen sollten.⁷⁶

Schon im November 1985 war in Washington D.C. eine Ausschreibung des peruanischen Marine Attachés, Konteradmiral Julio R. de los Ríos, für den Erwerb von 2 000 Panzerabwehrraketen des Typs RPG-18, 500 Maschinengewehren AKM-S und 20 Militärlastwagen ausgestellt worden.⁷⁷ Der Volkseigene Betrieb (VEB) IMES stellte dem Auftraggeber eine entsprechende Lieferung am 30. April 1986 im Hafen Rostock zur Verfügung.⁷⁸ Diese wurde am 5. Mai 1986 auf das Schiff unter dänischer Flagge mit dem Namen *Pia Vesta* geladen. Zielort war angeblich Perus Hafen El Callao.⁷⁹ Nach anderen Presseberichten handelte es sich um eine 200-Tonnen-Ladung bestehend aus 2 000 Maschinengewehren Ak-47, 2 000 Panzerbüchsen RPG-18 mit Bedienungsanweisung in deutscher Sprache sowie 32 in der DDR hergestellten Lastkraftwagen IFA.⁸⁰ Ohne jede Erklärung bei den zuständigen Behörden verließ das Schiff Perus Gewässer, bevor dieses den Hafen El Callao erreichte.⁸¹ Bereits im November 1985 hatte der gleiche VEB IMES Ausrüstungsgegenstände (darunter Signallampen) an Perus Heer geliefert.⁸² Angeblich bestanden zwischen dem VEB IMES und Perus Streitkräften seit längerer Zeit konstruktive Beziehungen.⁸³ Außerdem war laut Reuters und AFP der dänische Reeder, Jensen, schon in fünf Waffenschmuggel-Affären verwickelt.⁸⁴

72PAAA MfAA ZR 2285/13, A. Höltge: Bemerkungen zur ideologischen Kriegsführung, ebd.

73PAAA MfAA ZR 2001/13, Feststellungen Haya de la Torres über Berlin und seine Bewohner.

74PAAA MfAA ZR 1982/13, Höltge: Telegramm an Neugebauer, Korth, MfAA, Lima 11.10.1984.

75 PAAA MfAA ZR 2294/13, Vermerk über einen Höflichkeitsbesuch des Generals Mercado Jarrín, ehemaliger Ministerpräsident Perus und Gattin beim Stellv. des MfAA, Bernhard Neugebauer am 18.10.1984.

76PAAA MfAA ZR 2288/13, B. Neugebauer: Schreiben an O. Fischer, Aktenzeichen 15222, ohne Datum.

77PAAA MfAA ZR 2288/13, Botschaft Peru, Peruvian Naval Commission.

78 PAAA MfAA ZR 2288/13, Neugebauer, B.: Schreiben an Klaus Hartmann, Lima, 14.7.1986.

79 PAAA MfAA ZR 2288/13, Zeitung Tages Anzeiger, „Peru ruft DDR-Botschafter ab“, Bern, 14.8.1986.

80 PAAA MfAA ZR 2288/13, Heinrich Maerz: Telegramm an Neugebauer, Korth, 19.6.1986.

81PAAA MfAA ZR 2288/13, Botschafter Stubbs, Schreiben an Oskar Fischer, Berlin 10.07.1986.

82 PAAA MfAA ZR 2288/13, Vermerk über ein Gespräch von Claus Koyné, Leiter in der Abteilung Lateinamerika im MfAA, mit B. Barendson, Geschäftsträgerin a. I. Perus in der DDR, Berlin, 25.9.1986.

83 PAAA MfAA ZR 2288/13, Neugebauer an Hartmann. 6.10.1986.

84 BStU. MfS Abt. X.324, Panama stoppt Schiff mit Waffen, AFP, Reuters, Panama.

Über den Vorfall veröffentlichte Perus Regierung eine offizielle Erklärung. Im Auftrag von Präsident García wurden die Waffen auf dem in Panamá eintreffenden Schiff am 14. Juni 1986 durch die dortige Regierung des ebenfalls „antiimperialistischen“ Generals Manuel Noriega konfisziert. Laut dem offiziellen Kommuniqué handelte es sich um 204,3 Tonnen Ausrüstung aus der DDR mit sowjetischen Patenten, statt der vorher deklarierten 200 Tonnen. Am Bord waren 32 Lastkraftwagen, 1 500 Maschinengewehre Ak-47 Kalaschnikow (nicht 2 000 Stück) und 1 440 Panzerbüchsen (nicht 2 000 Stück). Man vermutete, dass die „Waffenschmuggler“ einen Teil oder die ganze Lieferung in Peru entladen wollten, was nicht zustande kam. Perus Marineminister ordnete die Ermittlung durch Flugzeuge K-200 und Hubschrauber über den Verbleib des Schiffes an. Aber das *Pía Vesta* war mittlerweile schon außerhalb von peruanischen Gewässern. Den Ermittlungen zufolge war die obige von Perus Marineattaché in den USA ausgefertigte Ausschreibung verfälscht beziehungsweise ungenau. Man vermutete als Absicht, den peruanischen Hafen als Ursprung der Verschiffung Richtung Mittelamerika zu simulieren. Nach Informationen der DDR-Regierung erhielt der VEB IMES eine Bestellung für Ausrüstungen und Kraftfahrzeuge seitens einer Firma aus der Schweiz. Diese organisierte die Fracht. Dadurch hatte der VEB IMES keinen Zugang zu den Lieferungsunterlagen. Ihre Aufgabe beschränkte sich auf die Lieferung der Waren am Rostocker Hafen. Es wurde sowohl gegen die schweizerische Firma als auch gegen andere verwickelte Firmen aus Frankreich und Dänemark ermittelt.⁸⁵

Der DDR-Botschafter in Peru, Hartmann, berichtete über die gezielte Kampagne gegen die DDR seitens der rechtsgerichteten Tageszeitung *El Comercio*. Diese behauptete, dass die in Panama konfiszierte Schiffsladung nicht mit den ursprünglichen Papieren übereinstimmte und dass die Waffen für die Guerilla Gruppierung Sendero Luminoso bestimmt seien, womit erwiesen wäre, dass die Sowjetunion und die DDR-Terroristen in Peru unterstützt hätten. Die DDR-Botschaft bekam sogar Drohbriefe mit dem Inhalt: „Wir Peruaner werden nicht erlauben, dass ihr Kommunisten mit euren Waffen unsere peruanischen Brüder umbringt.“ Botschafter Hartmann bat Vizeminister Neugebauer um Richtlinien für mögliche Interviews mit den peruanischen Medien.⁸⁶

Vizeminister Neugebauer reagierte auf das Anliegen Hartmanns mit entsprechenden Hinweisen. Demgemäß seien sowohl Peru als auch die DDR besorgt über die Ereignisse. Die zuständigen Organe der DDR hätten alles zur Aufklärung unternommen.⁸⁷ Ebenfalls erhielt Botschafter Hartmann zusätzliche Hinweise von Neugebauer mit folgendem Tenor: „Beauftrage Dich im (Perus) Außenministerium [...] folgendes vorzutragen [...] Unterstellungen, wonach die DDR Terroristengruppen unterstützen würde, widersprechen ihrer Staatsdoktrin [...] Kampagne offensichtlich von Kräften ausgelöst, die normale Beziehungen DDR–Peru belasten möchten [...] Drohanrufe, die die Botschaft erhielt, machen deutlich, welche Auswirkungen Hetzkampagne bereits hat [...] Geben Sie dies zur Kenntnis, damit peruanische Seite Überlegungen anstellen kann, Unverletzlichkeit Botschaft und Bürger DDR zu gewährleisten [...] Vorschläge, einen Reporter progressiver Zeitung (Keine Linkspresse) persönlich in Botschaft einzuladen [...]“⁸⁸ Der Generalsekretär der mitte-links regierenden Partei APRA, Armando Villanueva, hatte vertraulich bei Botschafter Hartmann und seinem sowjetischen Amtskollegen erklärt,

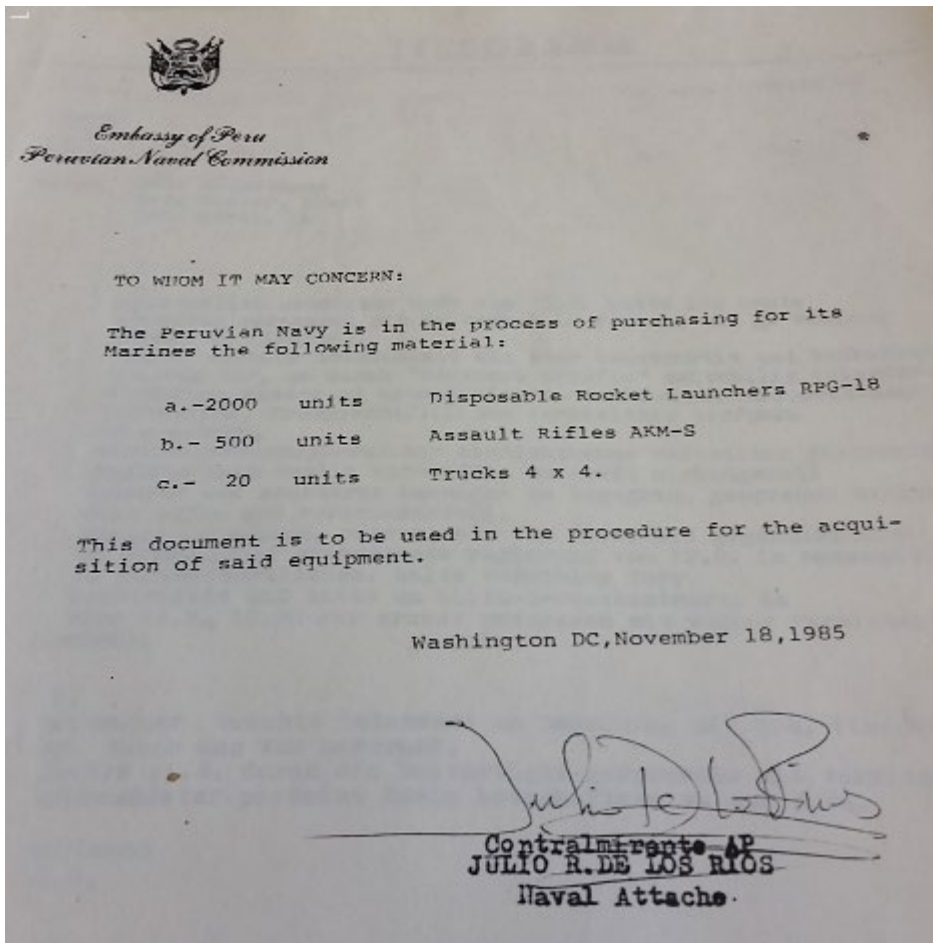
85 PAAA MfAA ZR 2288/13, Alan Wagner. Kommuniqué von Perus Regierung, Lima 16.7.1986.

86 PAAA MfAA ZR 1982/13, Hartmann, Telegramm an Neugebauer, Sieber, 22.6.1986.

87 PAAA MfAA ZR 2288/13, Neugebauer, Bernhard, Schreiben an die Botschafter in Havanna, Managua, Caracas, Quito, Bogotá, Brasilia, Mexiko, Montevideo, Buenos Aires, Berlin, 17.8.1986.

88 PAAA MfAA ZR 2288/13, Neugebauer: Schreiben an Botschafter in Peru Hartmann. 24.6.1986.

dass zuständige Organe Perus über Beweise verfügten, wonach es sich um eine gesteuerte CIA-Aktion handelte, um die Beziehungen Perus zum Ostblock zu stören.⁸⁹



Vizeminister Neugebauer erteilte vergleichbare Hinweise an den DDR-Botschafter in der Schweiz, Eckhard Bibow. Dabei waren gegenüber Pressevertretern keine Erklärungen zu inhaltlichen Fragen bezüglich des dänischen Schiffes abzugeben. Gegenüber der *Berner Zeitung* dürfte er mitteilen, dass beide Regierungen besorgt seien, wie bestimmte Kreise danach strebten, die bilateralen Beziehungen zu stören, dass die DDR Perus eingeleitete Untersuchungen begrüßte und dass keiner der Botschafter bis dahin abberufen wor-

Die angeblich verfälschte bzw. in Washington D.C. ausgefertigte Ausschreibung von Perus Marine; Quelle: PAAA MfAA ZR 2288/13. Botschaft Peru, Peruvian Naval Commission

den sei. Persönlich sollte Botschafter Bibow erfahren, dass Vertreter des VEB IMES kürzlich in Peru waren und dass die peruanische Seite weiter an dynamischen Beziehungen interessiert war.⁹⁰

Eine ganze andere Version hatte der US-Waffenhändler David Duncan. In einem Interview mit der Zeitung *Miami Herald* erklärte er, dass er die ganze Ladung des Pia Vesta für 1,7 Millionen Dollar von einer nicht genannten französischen Firma, die ihm Kommissionsgelder schuldet, zum Fabrikpreis übernommen und versucht hätte, die Waffen an die peruanische Marine zu verkaufen. Nachdem sich der Handel mit Peru im letzten Augenblick zerschlug, habe er sich nach einem neuen Käufer umgesehen und den Oberkommandierenden der Streitkräfte El Salvadors kontaktiert, um die Lieferung dort unterzubringen. Duncan gab gegenüber dem *Miami Herald* an, früher für eine schweizerische Waffenhandelsfirma gearbeitet zu haben, ohne aber den Namen zu erwähnen.⁹¹ Er versicherte, im Besitz von Beweismaterial zu sein, welches die peruanischen Streitkräfte

89 PAAA MfAA ZR 1982/13, Hartmann: Telegramm an Neugebauer, Sieber, 22.6.1986.

90 PAAA MfAA ZR 2288/13, Neugebauer, Bernhard: Schreiben an den Botschafter der DDR in der Schweizerischen Eidgenossenschaft, Eckhard Bibow, 24.6.1987.

91 PAAA MfAA ZR 2288/13, Vermischte Meldungen. Neue Zürcher Zeitung, Waffenschmuggel aus der DDR nach Peru. Beteiligung einer Genfer Finanzierungsfirma?, Bern, 21.8.1986.

eindeutig als Endabnehmer kennzeichneten. Das Schiff habe peruanische Gewässer lediglich verlassen, weil die Ware nicht bezahlt worden sei.⁹² Eine ähnliche Version erschien im Nachrichtenmagazin *Der Spiegel*.⁹³



Teil der konfiszierten 1500 Sturmgewehre AK-47, laut der Tageszeitung La Prensa

Am 20. Juni unterrichtete Alexander Schalck-Golodkoswki DDR-Außenminister Fischer („persönlich“) mit den Worten: „Das Geld befindet sich in unserem Besitz.“ Der Wert der Gesamtlieferung betrug 3,6 Millionen Valuta Mark (bzw. Deutsche Mark). Dabei zitierte er einen Artikel der *Frankfurter Allgemeinen Zeitung* über die gelieferte Ware, die aus 32 Lkw, einschließlich Ersatzteilen, 1 440 Raketenwerfern RPG-18 (nicht die 2 000 Stück der Ausschreibung der peruanischen Marine) und 1 500 AK-47 Maschinengewehre (nicht 2 000 Stück) bestand, und als DDR-Produktion identifizierbar sei.⁹⁴ In anderen Quellen war die Rede von einem Umsatzbetrag in Höhe von 5,8 Millionen Dollar.⁹⁵ Im Jahr 1986 war die DDR mit 0,5 Prozent am Gesamtimport Perus beteiligt.⁹⁶ Die nächste Tabelle zeigt die Entwicklung des bilateralen Handels, wobei Botschafter Stubbs 1979 ein Wachstum der DDR-Exporte nach Peru in den folgenden Jahren versprach, was bis zum Jahr des Waffenschmuggelskandal andauerte.

Die DDR-Exporte nach Peru (in Millionen VM bzw. westliche Devisen)

1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986
10,8	5,8	4,0	30,3	11,7	45,6	19,6

Quelle: PAAA MfAA ZR 2272/13. Informationsmaterial über die Republik Peru (Stand Dez. 1988)

Am 10. Juli 1986 wandte sich Perus Botschafter in der DDR, Stubbs, an Außenminister Fischer. Ihm fehlten Angaben zum Herstellungsort der Waffen, Ursachen für die Nicht-

92 PAAA MfAA ZR 2288/13, Grigull, Herbert: Telegramm an Neugebauer, Sieber, Witten. 29.8.1986.

93 Vgl. CIA geschmuggelte Waffen. Portal <https://www.spiegel.de/politik/cia-schmuggelte-waffen-accfc9b9-0002-0001-0000-000013520081>, 24.08.1986, abgerufen am 12.02.2022.

94 PAAA MfAA ZR 2288/13, Schalck-Golodkoswki: Persönliches Schreiben an O. Fischer, 20.6.1986.

95 PAAA MfAA ZR 2288/13, Vermischte Meldungen, ebd.

96 PAAA MfAA ZR 2280/13, Beziehungen der DDR zur Republik Peru Stand Januar 1988.

deklarierung der Ladung sowie das unerwartete Verlassen peruanischer Gewässer. Zudem wollte er wissen, inwieweit der Hauptgeschäftsführer von Perus Hafenbetrieb, Empresa Nacional de Puertos, ENAPU (José Gomes) darin verwickelt war. Am 14. Juli erhielt Botschafter Stubbs das Antwortschreiben von Außenminister Fischer. Dementisprechend wurde der VEB IMES von der schweizerischen Firma Verwaltung und Finanzierung AG (VUFAG) beauftragt, 32 Lkw, 1 440 Panzerbüchsen und 1 500 Sturmgewehre zu liefern, wie bei den obigen Angaben der *FAZ*. Die Firma Verwaltung und Finanzierung AG erklärte, dass die Ware für Perus Marineministerium bestimmt war. Als Nachweis legte Außenminister Fischer die obige, vom Marineattaché Perus in Washington erstellte Ausschreibung vom 18. November 1985 bei. Perus Botschafter zeigte sich zufrieden mit dem DDR-Außenminister angesichts der schnellen Antwort und bezeichnete die Angelegenheit als erledigt.⁹⁷

Da man die in den USA erlassene Ausschreibung als gefälscht ansah,⁹⁸ wandte sich Perus Botschaft in Berlin wieder an Außenminister Fischer. Peru verlangte wieder eine genaue Information zu den Punkten der oben genannten Fragekomplexe.⁹⁹ Laut Botschafter Stubbs war kein beweiskräftiges Dokument für den Kaufvertrag des VEB IMES seitens der Firma Verwaltung und Finanzierung AG vorhanden. Infolgedessen sollte es sich um keinen „kommerziellen Vertrag“, sondern um einen öffentlichen Waffenschmuggel handeln, wobei man versuchte, ein bewaffnetes Organ Perus zu verwickeln.¹⁰⁰ Außenminister Fischer beantwortete das Schreiben mit dem Argument, dass die zuständigen Institutionen der DDR die Landes- wie auch die internationale nGesetze eingehalten hätten.¹⁰¹ Außerdem verpflichteten diese Waffenverträge den VEB IMES zu strengster Vertraulichkeit.¹⁰²

Wenige Tage später wandte sich Perus Außenminister Wagner Tizón an den DDR-Geschäftsträger Grigull in Lima. Dieser äußerte die Sorge von Perus Regierung über die angeblich gefälschten Antragsunterlagen der peruanischen Marine. Perus Außenministerium bezeichnete erneut den Vorfall als Waffenschmuggel, der die innere Sicherheit des Landes schwer treffen könnte.¹⁰³ Seit 1985 nahmen die Angriffe der maoistischen Terrorgruppe Sendero Luminoso zu. Am 07. August 1986 wandte sich Botschafter Stubbs an Außenminister Fischer mit dem Anliegen lückenlos über den Fall zu berichten. Sonst drohte seine sofortige Abberufung für Beratungen in Peru.¹⁰⁴

Fischer informierte den DDR-Staatschef mit den folgenden Worten: „Werter Genosse Honecker! In der Angelegenheit des dänischen Schiffes *Pía Vesta* [...] übergab der Botschafter Perus [...] Walter Stubbs, am 7.8. nachmittags einen Brief. Darin wird mitgeteilt, die Regierung Perus habe den 8. August als letzte Frist für weitere aufklärende und zufriedenstellende Informationen der DDR in dieser Angelegenheit festgelegt. Die peruanische Seite fordert weiterhin von IMES-Export-Import die Übergabe des von dem peruanischen Marineattaché in Washington ausgestellten Zertifikats und den Kaufvertrag zwischen IMES und der schweizerischen Firma. Wenn bis zu diesem Datum das Außenministerium der DDR keine Antwort übergeben hat, werde der peruanische Botschafter aus Berlin abberufen [...] Nach eingehender Prüfung ist es für die Interessen

97 PAAA MfAA ZR 2288/13, Neugebauer: Schreiben an DDR-Botschafter Hartmann, Lima, 14.7.86.

98 PAAA MfAA ZR 2288/13, Lima 16.07.1986 Wagner, Telex.

99 PAAA MfAA ZR 2288/13, Schreiben an Oskar Fischer, Übersetzung aus dem Spanischen, Botschaft Peru Nr. 5-39-N/10, Berlin, 17.07.1986.

100 PAAA MfAA ZR 2288/13, R. Stubbs: Schreiben an Oskar Fischer, 17.07.1986.

101 PAAA MfAA ZR 2288/13, Oskar Fischer: Schreiben an Ricardo Stubbs, Berlin 22.07.1986.

102 PAAA MfAA ZR 2288/13, Neugebauer, B.: Schreiben an Klaus Hartmann, 6.10.1986.

103 PAAA MfAA ZR 2288/13, Wagner, Alan: Schreiben an Herbert Grigull, Lima den 24.7.1986.

104 PAAA MfAA ZR 2288/13, Schreiben von Ricardo Stubbs an Oskar Fischer, Berlin 7.8.1986.

der DDR nicht zweckmäßig, zu den bereits der peruanischen Seite übergebenen Informationen weitere Dokumente zu übergeben, da dadurch die schweizerische Firma von ihrer Informationszuständigkeit gegenüber der peruanischen Regierung entlastet würde [...] Dem peruanischen Botschafter werde nochmals dargelegt, dass die Angelegenheit der *Pía Vesta* offensichtlich von bestimmten Kreisen ausgenutzt wurde, um die guten Beziehungen zwischen unseren beiden Staaten zu belasten [...] Es wurde informiert, dass der Botschafter der DDR in Lima, Gen. Hartmann, beauftragt ist, am Wochenende nach Peru zurückzukehren und ein persönliches Gespräch mit Außenminister Wagner zu führen [...].

Botschafter Stubbs nahm diese Mitteilung mit Erleichterung entgegen und erklärte, er werde seinen Außenminister unverzüglich unterrichten. Inzwischen liegt aus Peru die Mitteilung vor, dass der Generalsekretär des Außenministeriums Perus, Wieland, auf die Ankündigung, Gen. Hartmann komme nach Lima zurück und bitte um ein Gespräch mit Außenminister Wagner am 11.8.d.J., positiv reagierte [...] Er bestätigte einen Gesprächstermin für Gen. Hartmann am 11.8 mit Außenminister Wagner [...] Ich bitte um Kenntnisnahme.¹⁰⁵

Am nächsten Tag benachrichtigte Botschafter Hartmann den Vizeminister Neugebauer über sein Treffen in Perus Außenministerium. Aber im Gegensatz zu den Erwartungen der DDR-Seite erhielt diese eine energische Protestnote des peruanischen Außenministers. Dieser sei unzufrieden mit der von der DDR gelieferten (unzureichenden) Information, was die Abberufung ihres Botschafters in die DDR verursachte. Die peruanische Seite bemängelte die Übereinstimmung zwischen Manifest und Zertifikat des herstellenden Betriebes IMES und der Schiffsladung.¹⁰⁶ Am selben Tag wandte sich wieder Außenminister Fischer an den DDR-Staatschef: „Werter Genosse Honecker! In der Angelegenheit des dänischen Schiffes *Pía Vesta* hat unser Botschafter Gen. Klaus Hartmann am 11. August das Gespräch mit dem peruanischen Außenminister Wagner geführt und ihm die schriftliche Antwort auf den persönlichen Brief Wagners übergeben. Der peruanische Außenminister [...] wiederholte, dass bestimmte Kreise – und dabei erwähnte er namentlich die CIA (deren Ex-Resident US-Botschafter in Peru war) interessiert seien, die Beziehungen zwischen beiden Ländern zu stören. Es habe bereits Forderungen von dieser Seite nach Abbruch der Beziehungen mit der DDR gegeben. Außenminister Wagner übergab eine Kopie eines Qualität-Zertifikats des DDR-Unternehmens IMES vom 15. April dieses Jahres, welches bestätigt, dass die Ware neu und unbenutzt ist [...] Inzwischen hat das peruanische Außenministerium mitgeteilt, dass der peruanische Botschafter in der DDR, Walter Stubbs, zur Berichterstattung nach Lima gerufen worden ist [...] Der Verlauf des Gespräches zwischen Botschafter Hartmann und Außenminister Wagner, sowie die Tatsache, dass die ursprünglich beabsichtigte Abberufung des peruanischen Botschafters in der DDR in eine Rückberufung zur Berichterstattung umgewandelt wurde, lasse erkennen, dass peruanischerseits grundsätzlich Interesse an der Erhaltung der freundlichen Beziehungen mit der DDR besteht. Offensichtlich versucht die peruanische Marine, jede Verantwortung abzuweisen [...] Ausgehend von außenpolitischen Interessen der DDR am Fortbestand guter Beziehungen mit Peru schlage ich vor, unserem Botschafter in Lima folgenden Antrag zu erstellen: Das Gespräch mit Außenminister Wagner fortzusetzen und zusätzlich zu den bisher übergebenen Informationen mündlich zu erklären [...] Die zuständigen Stellen der DDR haben – basierend auf den Hinweisen von Außenminister Wagner – die Untersuchungen fortgesetzt. Diese haben erneut ergeben, dass das Exportunternehmen der DDR, die

105 PAAA MfAA ZR 2288/13, Oskar Fischer: Schreiben an Honecker, Berlin 08.08.1986.

106 PAAA MfAA ZR 1983/13, Hartmann, K.: Telegramm an Neugebauer, Sieber, Korth, Lima 13.8.1986.

Firma IMES Import/Export GmbH, im guten Glauben gehandelt habe, dass es sich bei dem Endabnehmer um das peruanische Marineministerium handelte. Beim jetzigen Stand der Erkenntnis kann nicht ausgeschlossen werden, dass der Schweizer Käufer den Exporteur der DDR getäuscht hat. Deshalb muss noch einmal, wie bereits wiederholt geschehen, darauf verwiesen werden, dass erforderliche zusätzliche Informationen nur von der genannten Schweizer Firma bzw. den zuständigen Schweizer Stellen in Erfahrung gebracht werden können, da nur sie an dem Vorgang, nachdem das Schiff Rostock verlassen hat, beteiligt waren [...] Was die Deklaration der Fracht bei der Abfertigung des dänischen Schiffes im Überseehafen Rostock betrifft, musste festgestellt werden, dass einzelne Personen nicht in Übereinstimmung mit den geltenden Bestimmungen gehandelt haben. Diese Personen wurden zur Verantwortung gezogen. Ich bitte um Zustimmung.“¹⁰⁷

Am 14. August 1986 wandte sich Außenminister Fischer an Perus Botschafter in der DDR mit weiteren Angaben zum Vorfall. Er erklärte, dass „[...] am 15. April 1986 der Firma IMES Import-Export GmbH 1086 Berlin, Friedrichstraße., Internationales Handelszentrum, von der Firma VUFAG Verwaltung und Finanzierung A.G [...] ein Auftrag zur Lieferung von 32 Stück Lastkraftwagen 4x4G [...] 1.440 Stück reaktive Panzerbuchsen [...] 1.500 Stück Sturmgewehre Kaliber 7,62 x 39G [...] erteilt wurde [...] Entsprechend den internen Bestimmungen der DDR ist die Ausfuhr von Waffen und Munition gestattet, wenn es sich bei dem Endverbraucher um eine autorisierte staatliche Institution handelt. In Übereinstimmung mit diesen Bestimmungen hat die Firma IMES von Käufer den Nachweis über den Endverbleib der Ware verlangt [...] Der Auftraggeber erklärte, dass die Ware für das Marineministerium der Republik Peru bestimmt war. Als Beleg und in Übereinstimmung mit der internationalen Praxis wurde vom Auftraggeber ein Enduser-Certificate, ausgestellt von Embassy of Peru, Peruvian Naval Commission in Washington D.C. beigebracht. Das Enduser-Certificate trägt das Datum vom 18. November 1985, ist mit dem Trockensiegel der peruanischen Botschaft in Washington versehen und trägt die Unterschrift von Contralmirante AP, Julio R. de los Ríos, Naval Attaché (Siehe obiges Dokument) [...] Die Ware wurde dem Auftraggeber am 10. April 1986 in Rostock zur Verfügung gestellt. Die Organisation des Transportes, die Auswahl der Reederei und des Schiffes sowie alle weiteren damit im Zusammenhang stehenden Fragen wurden vom Auftraggeber in eigener Verantwortung durchgeführt [...] Was die Verschiffungsdokumente betrifft, so hatte darauf der Verkäufer aus der DDR keinen Einfluß [...] Über die Veränderung der Fahrroute des Schiffes kann keine Information gegeben werden. Nach Auslaufen des Schiffes aus Rostock bestand keinerlei Verbindung mit ihm, da es ja seitens der DDR nicht gechartert war. Was den Hauptgeschäftsführer des Nationalen Hafenunternehmens ENAPU (José Gomes) betrifft, so ist er dem Verkäufer in der DDR nicht bekannt.“¹⁰⁸

Am selben Tag berichtete die Zeitung *Tages Anzeiger* aus der Schweiz, dass der nicht aufgeklärte Vorfall Pía Vesta sowohl die Abberufung des peruanischen Botschafters aus der DDR als auch die Bezeichnung des Vorfalles als „Waffenschmuggelaffäre“ verursachte.¹⁰⁹ Die Wochenzeitschrift *Olga*, Sprachrohr „rechtster“ Kräfte in Peru (laut Botschafter Hartmann), veröffentlichte einen vierseitigen Artikel unter der Überschrift „Das Fantasieschiff der roten Deutschen“. Dabei kontrastiert man eine frühere Erklärung Honeckers über die DDR-Friedenspolitik mit der angeblichen militärischen Unterstützung der DDR für Terrororganisationen in Peru. Im Artikel forderte man Perus Armeeführung

107 PAAA MfAA ZR 2288/13, Oskar Fischer: Schreiben an E. Honecker, Berlin 12.08.1986.

108 PAAA MfAA ZR 2288/13, Oskar Fischer: Schreiben an Ricardo Stubbs, Berlin 14.07.1986.

109 PAAA MfAA ZR 2288/13, Tages Anzeiger, 14.08.1986: Peru ruft DDR-Botschafter ab.

auf, die Zusammenarbeit mit der DDR zu unterlassen.¹¹⁰ Die *Berner Zeitung* berichtete über die Verwicklung der schweizerischen Firma Verwaltung und Finanzierung A.G in dem Vorfall. Die DDR beschuldigte diese, am Ursprung der vermeintlichen Waffenhandelsaffäre zu stehen. Die Waffen seien vermutlich für Sendero Luminoso bestimmt. Die Ladung wurde im Auftrag von Perus Regierung in Panama beschlagnahmt. Jetzt gab die DDR-Seite sogar zu, dass einer ihrer VEB in den Waffenschmuggel verstrickt war und dass dabei das DDR-Recht verletzt wurde. Laut der *Berner Zeitung* war die schweizerische Firma Verwaltung und Finanzierung AG verantwortlich für den „Waffenschmuggel“. Diese hätte den VEB IMES getäuscht. Der Verwaltungspräsident der Firma VUFAG, Peter Weisser, wies die DDR-Vorwürfe als Gerüchte zurück. Er habe eine interne Untersuchung angeordnet, um abzuklären, ob die Genfer Filiale in die Affäre involviert war. Das schweizerische Militärdepartement argumentierte, dass die Firma VUFAG das Gesetz über die Ausfuhr von Kriegsmaterial nicht verletzt habe, da die Waffen physisch nie die Schweiz berührt hatten.¹¹¹

Die *Neue Zürcher Zeitung* veröffentlichte weitere Nachrichten zur Angelegenheit. So sei Perus Botschafter in Bern beim Departement für Auswärtige Angelegenheiten vorgestellt geworden. Ihre Angaben bezüglich der Ladung passten wieder nicht zur vorherigen Erklärung. Die Rede war von 1 500 Kalaschnikow-Sturmgewehren, 1 440 Panzerabwehrraketen des Typs RPG-18 und 32 Militärlastwagen. Angeblich hatte ein hoher peruanischer Regierungsbeamte bestätigt, dass er aufgrund von abgehörten Gesprächen von der Existenz der verdächtigen Schiffsladung erfahren hatte. Daraufhin verständigte er die Behörden im neuen Zielort (Panama). Dort wurde die offiziell deklarierte Waffenladung entdeckt und das Schiff angehalten. Laut der DDR-Botschaft in Lima hätten Angestellte einer staatlichen Schiffsmaklerfirma in Rostock „nicht korrekte“ Ladepapiere ausgestellt, denn die unter den 32 Fahrzeugen gelagerten Waffen wurden als „Zusatzrüstung“ deklariert. Die staatliche DDR-Firma IMES verkaufte die Waffen an die Genfer Firma Verwaltung und Finanzierung AG, nachdem diese durch ein Dokument beglaubigt hätte, dass der Empfänger Perus Kriegsmarine war. Aber später stellte sich heraus, dass angeblich dieses vom Büro des Militärattachés ausgefertigte Dokument verfälscht wurde. Perus Kriegsminister General Jorge Flores dementierte die Vermutung, dass die Waffenlieferung für einen Zweig der peruanischen Streitkräfte bestimmt war. Der Direktor der schweizerischen Firma Verwaltung und Finanzierung AG, Heinz Pollmann, bestritt kategorisch, die Waffen gekauft zu haben. Er habe nur „die ersten Verbindungen geknüpft“. Seine Firma pflegte Geschäftsbeziehungen zum VEB IMES, dabei ging es aber angeblich nicht um Waffen. Angeblich sollte ein peruanischer Staatsbürger mit der Firma Verwaltung und Finanzierung AG Kontakt aufgenommen haben.¹¹²

Laut dem Zentralorgan des FSLN (Frente Sandinista de Liberación Nacional) in Nikaragua wollten Panamas Behörden die Möglichkeit nicht ausschließen, dass Waffen und Ausrüstungen für die antikommunistischen bzw. von den USA unterstützten Contras in Nikaragua bestimmt gewesen seien. Die Rede war von gezielten CIA-Provokationen.¹¹³ Kuba war ebenfalls besorgt über den Vorfall der Waffenlieferung. Diese Angelegenheit

110 PAAA MfAA ZR 1982/13, Hartmann, K.: Telegramm an Neugebauer und Sieber, Lima, 23.06.1986.

111 PAAA MfAA ZR 2288/13, *Berner Zeitung*, DDR beschuldigt Schweizer Firma des Waffenschmuggels. Unternehmen weist Vorwürfe zurück, 22.08.1986.

112 PAAA MfAA ZR 2288/13, *Neue Zürcher Zeitung*, 21.8.1986, Vermischte Meldungen. Waffenschmuggel aus der DDR nach Peru. Beteiligung einer Genfer Finanzierungsfirma?.

113 PAAA MfAA ZR 2288/13, Heinrich Maerz Telegramm an Neugebauer, Korth, 19.6.1986.

könnte die Beziehungen der DDR nicht nur zu Peru, sondern zu allen anderen latein-amerikanischen Staaten belasten.¹¹⁴ Der DDR-Botschafter in Nicaragua, Heinrich März, informierte Vizeminister Neugebauer über die Meldungen in den dortigen Medien, wonach der ursprüngliche Käufer der Ausrüstung Perus Marine war. Nach deren Verzicht seien die Waffen den Streitkräften El Salvadors angeboten worden.¹¹⁵

Zur Deeskalation der Situation vereinbarte die DDR ein Treffen beider Außenminister am Rande der UNO-Vollversammlung. Perus Botschafter wurde zu einer vom Außenminister Fischer organisierten Exkursion nach Karl-Marx-Stadt im September 1986 eingeladen.¹¹⁶ Die peruanische Seite war auch mit dem Treffen bei der UNO-Vollversammlung einverstanden. Perus Außenministerium war daran interessiert, die Angelegenheit so bald als möglich ad acta zu legen.¹¹⁷ Absicht der DDR-Diplomatie war, dass beide Außenminister die „Waffenschmuggel-Affäre“ während der UNO-Vollversammlung nicht besprechen.¹¹⁸ Nach der Begegnung am 30. September 1986 entschärfte sich die Situation.¹¹⁹ Beide Außenminister hatten dabei die Gelegenheit, sich persönlich kennenzulernen. Die DDR wiederholte ihre Hoffnung auf die Rückkehr von Perus Botschafter.¹²⁰ Die nächste Tabelle zeigt die unterschiedlichen Angaben bezüglich der Waffenlieferung:

114 PAAA MfAA ZR 2288/13, Moebus, K.: Telegramm an Axen, Fischer und Neugebauer, 14.08.1986.

115 PAAA MfAA ZR 2288/13, Heinrich Maerz: Telegramm an Neugebauer Managua, 25.8.1986.

116 PAAA MfAA ZR 2288/13, Neugebauer: Schreiben an Gen. Grigull, 28.8.1986.

117 PAAA MfAA ZR 2288/13, Grigull, H., 29.8.1986, Telegramm an Neugebauer, Sieber und Witten,

118 PAAA MfAA ZR 2288/13, Neugebauer: Schreiben an H. Grigull, 3.9.1986.

119 PAAA MfAA ZR 2280/13, Beziehungen der DDR zur Republik Peru, Stand Januar 1988.

120 PAAA MfAA ZR 1983/13, Niklas, Manfred: Telegramm an Krolkowski und Neugebauer Gespräch mit Außenminister Perus Alan Wagner Tizón, 30.9.1986, New York, 2.10.1986.

Verschiedene Versionen über den Inhalt der Waffenladung im Schiff „Pia Vesta“

Quelle	Anzahl Panzerabwehr-Raketen RPG-18	Anzahl Sturmgewehre AKM-S	Anzahl Militärlastwagen	Gesamtgewicht	Wert der Lieferung
Ausschreibung von Perus Marine Attaché	2000	500	20	k/a	k/a
Offizielles Kommuniqué von Perus Regierung	1440	1500	32	204,3 Tonnen	k/a
Alexander Schalk-Golodkoswki	1440	1500	32	k/a	3,6 Millionen VM (DM)
US-Waffenhändler David Duncan.	k/a	k/a	k/a	k/a	1,7 Millionen US-Dollar
Neuer Zürcher Zeitung NZZ	1440	1500	32	k/a	5,8 Millionen US-Dollar
Auftrag der Firma Verwaltung und Finanzierung AG (VUFAG) an den DDR-Betrieb IMES, laut Oskar Fischer	1440	1500	32	k/a	k/a
Andere Presseberichte	2000	2000	32	200 Tonnen	k/a

1987: 750. Jahrestag Berlins

Ende Januar 1987 galt der Waffenschmuggelskandal als überwunden. Ein Bericht des peruanischen Parlaments behauptete, dass die Regierungen beider Länder nicht für den Fall verantwortlich waren, sondern ihre darin verwickelten Bürger, Funktionäre oder Unternehmen.¹²¹ Anfang April 1987 erklärte der neue 1. Sekretär von Perus Botschaft in Berlin, Ricardo Marticorena, bei einer Unterredung mit seinem Amtskollegen, Herbert Grigull, in Lima, dass er den Waffenschmuggelskandal als abgeschlossen betrachtete.¹²² Ein Monat später erklärte der Vorsitzende der DDR-Volkskammer, Horst Sindermann, in einem Schreiben an seinen Amtskollegen Armando Villanueva, dass die DDR konsequent für die Beendigung des Wettrüstens auf der Erde und im Weltraum eintrat. Er erwähnte die Absicht der sozialistischen Staaten, bis zum Jahr 2000 alle Kernwaffen zu vernichten. Sindermann lud eine peruanische Parlamentsdelegation ein, die DDR zu besuchen. Währenddessen war in Peru der DDR-Parlamentarier Hans Albrecht¹²³ zu Gast. Unter anderem erläuterte er wobei er bei der Tageszeitung *La República* die Friedenspolitik der DDR und deren Solidarität mit den entwickelnden Ländern.¹²⁴

Mittlerweile beabsichtigte die Ehefrau des schon in die DDR zurückgekehrten Botschafters Stubbs, Margot Honecker ein von ihr komponiertes Lied zum 750. Jahrestag Berlins zu widmen. Anlass sollte Margot Honeckers Geburtstag sein.¹²⁵ Inzwischen lud die DDR-Botschaft in Bern den Schweizer Journalisten Hans-Jürg Zumstein zu einer Unterredung ein. Dabei fragte Zumstein unter anderem, ob sich die DDR in der Angelegenheit des Waffenschmuggels betrogen fühlte und welche Kreise an einer Trübung der Beziehungen zwischen der DDR und Peru interessiert waren. Er bekam die Antwort, dass die DDR nicht in der Lage sei, diese Angelegenheit zu beeinflussen.¹²⁶ Mittlerweile erfolgten gegenseitige Besuche von Organisationen beider Länder. In Juli 1987 war Uli Brechberger (FDJ) auf Einladung des Jugendverbands der regierenden APRA Partei in Peru.¹²⁷ Wenige Tage danach stattete der Generalsekretär der kommunistischen Partei Perus, Jorge del Prado, einen Besuch in der DDR ab, und erhielt eine Ehrendoktorwürde der Parteihochschule „Karl Marx“.¹²⁸ Ebenfalls erfolgte im Juli der Besuch des Abgeordneten Ulrich Fahl der CDU-Ost¹²⁹ bzw. der von ihm geleiteten Delegation der Liga für Völkerfreundschaft zu einer Ausstellung in der Stadt Trujillo. Anlass war der 750. Jahrestag von Berlin.¹³⁰ Ulrich Fahl verlieh dem Parlamentarier und Präsidenten der Freundschaft Gesellschaft Peru–DDR, Gustavo Mohme, eine Auszeichnung im Rahmen des 15. Jahrestages dieser binationalen Organisation. Bei der Veranstaltung

121 PAAA MfAA ZR 2288/13, Korth: Notiz für Bernard Neugebauer. Berlin. 29.1.1987.

122 PAAA MfAA ZR 2006/13, Grigull, H.: Vermerk über ein Gespräch mit dem 1. Sekretär der Botschaft Peru in Berlin, Ricardo Marticorena und dem 3. Sekretär José Zapata am 11.3.1987.

123 PAAA MfAA ZR 2290/13, Sindermann, Horst: 15.5.1987. Schreiben an Armando Villanueva, Präsident des Kongresses der Republik Peru.

124 PAAA MfAA ZR 2294/13, Diario La República, 28.5.1987, „Hoy Conmemoran amistad con RDA“.

125 PAAA MfAA ZR 2006/13, Schreiben von B. Neugebauer an MfAA Oskar Fischer, 31.3.1987.

126 PAAA MfAA ZR 2288/13, G. Schumann, II. Sekretär. Botschaft der DDR in der Schweiz, Vermerk über ein Gespräch mit Hans-Jürg Zumstein, Redakteur der Berner Zeitung am 13.7.1987.

127 PAAA MfAA ZR 2293/13, Information über den Aufenthalt einer Vertretung der FDJ in der Zeit vom 24.6. bis zum 2.7. 1987 in Peru.

128 PAAA MfAA ZR 2291/13, Telegramm. Gespräch mit Jorge del Prado, Berlin, 17.07.1987.

129 PAAA MfAA ZR 2294/13, Alemania presentará muestra en Trujillo.

130 PAAA MfAA ZR 2001/13, Grigull, E., 3. Sekretär. Information über die Eröffnung von Berlin Ausstellungen in Trujillo und Piura, Juli 1987, Lima, 18.07.1987.

waren Mitglieder der peruanischen christlichen Demokratie¹³¹ und Vertreter des politischen und kulturellen Lebens Limas anwesend.¹³² Inzwischen wurden bei verschiedenen Pressekonferenzen und Interviews auch Fragen zur Mauer und zur Wiedervereinigung Deutschlands gestellt.¹³³ Ursache war der damalige Besuch Erich Honeckers in Bonn.¹³⁴

Im September war der Direktor der Abteilung Lateinamerika im MfAA, Gerhardt Korth, in Lima für politische Konsultationen.¹³⁵ In diesem Monat wurde ein Abkommen für die Neuverhandlung von Perus Schulden mit der DDR vereinbart. Dabei beabsichtigte Perus Regierung, die Zahlungen mit Produkten zu begleichen.¹³⁶ Alles deutete darauf hin, dass der Waffenschmuggel-Fall allmählich aus den Schlagzeilen verschwand.

Ein Jahr nach der Tschernobyl-Katastrophe 1986 wurden in Lima Filme über Probleme der „Ökologie und Erhaltung der Natur“ im Rahmen der Umwelt-Woche ausgestrahlt. Die DDR-Botschaft beabsichtigte, sich daran zu beteiligen.¹³⁷ Ost-Berlins Bürgermeister erhielt ein Schreiben vom Limas Amtskollegen. Dieser zeigte sich interessiert für die „wirksamen Techniken zur Kontrolle bzw. Verbesserung der Umwelt“ im Bereich der Umweltverseuchung durch „Autogase“ in der DDR-Hauptstadt.¹³⁸ Limas neuer Oberbürgermeister Jorge del Castillo, der der sozialdemokratischen Partei APRA (Alianza Popular Revolucionaria Americana) angehörte, eröffnete im dortigen Rathaus eine Ausstellung bezüglich des 750. Jahrestages der Stadt Berlin.¹³⁹ Eine andere Berlin-Ehrung erfolgte in der Stadtbibliothek von Barranco, einem der ältesten und schönsten Stadtviertel Limas. Dort waren viele Angehörigen der wissenschaftlichen und kulturellen Intelligenz wohnhaft. Die gut besuchte Veranstaltung wurde vom Bürgermeister und Geschäftsträger der DDR Herbert Grigull eröffnet.¹⁴⁰

1988: Neuer Botschafter Perus in der DDR

Walter Stubbs, der seit 1979 amtierende, bzw. 1986 wegen des Waffenschmuggelskandals abberufene Botschafter und seit 1987 Doyen des diplomatischen Corps, beendete seine Tätigkeit im Mai 1988. Außenminister Fischer informierte Erich Honecker über seine Absicht, ihn mit dem Orden „Stern der Völkerfreundschaft“ in Gold auszuzeichnen. Offizieller Grund der Geste war Perus Engagement im Prozess Contadora zur Abwehr einer militärischen US-Intervention in Nicaragua.¹⁴¹ Botschafter Stubbs bedankte sich ganz herzlich für die Auszeichnung bei der Abteilung Lateinamerika im MfAA.¹⁴² Am Ende seiner Tätigkeit und nach seinem Versprechen von 1979, die Importe aus der

131 PAAA MfAA ZR 2294/13, Liga de Amistad de la RDA condecora a Mohme, La República 09.07.1987.

132 PAAA MfAA ZR 2294/13, Grigull, E. 3. Sekretär: Information zum Festakt der Gesellschaft für Kultur und Freundschaft Peru-DDR am 28.05.1987, Peru, Lima 03.06.1987.

133 PAAA MfAA ZR 2001/13, Grigull, E., 3. Sekretär: Information über die Eröffnung von Berlin Ausstellungen in Trujillo und Piura, Juli 1987, Lima, 18.07.1987.

134 PAAA MfAA ZR 1983/13, Hartmann, Klaus: Telegramm Meyer, H.A. Presse, Korth, und Abt. BRD. Medienecho zur BRD-Besuch E. Honecker, Lima, 11.09.1987.

135 PAAA MfAA ZR 2280/13; Beziehungen der DDR zur Republik Peru, Stand Januar 1988.

136 PAAA MfAA ZR 2280/13, El Peruano, Normas Legales. Lima, 11.09.1987.

137 PAAA MfAA ZR 2170/13, Hartmann, Schreiben an MfAA und Ministerium für Kultur, Lima, 21.1.1987.

138 PAAA MfAA ZR 2290/13, Magistrat von Lima, Schreiben an Erhard Krack, Lima, 14.04.1987.

139 PAAA MfAA ZR 2272/13, Informationsmaterial über die Rep. Peru, Stand Dezember 1987.

140 PAAA MfAA ZR 2001/13, Grigull, E.: 3. Sekretär Lima, 21.7.1987. Information zur Kulturwoche anlässlich des 750-jährigen Jahrestags von Berlin im Stadtbezirk Barranco/Lima vom 13.–19.7.87.

141 PAAA MfAA ZR 2007/13, Schreiben von Oskar Fischer an E. Honecker, Generalsekretär des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Berlin 15.04.1988.

142 PAAA MfAA ZR 2007/13, Schreiben von Ricardo Stubbs an Gerhardt Korth, Berlin 26.04.1988.

DDR zu erhöhen, zählten zu den DDR-Handelspartnern von Peru Firmen wie die AHB Carl-Zeiss-Jena, Textil, Intermed, Polygraph und FLM. Bis 1979 importierte die DDR-Fischmehl direkt aus Peru. Danach erfolgte der Handel über Westeuropa. Ab 1988 wurde der Artikel wieder direkt aus Peru eingeführt.¹⁴³

Perus neuer Botschafter in der DDR war Jaime Cacho-Sousa. Dieser hatte lange Erfahrung in den Vertretungen der USA, Großbritannien, Spanien, der ČSSR und in anderen lateinamerikanischen Staaten.¹⁴⁴ In seinem Amtsantrittsgespräch bei Erich Honecker stellten beide Seiten ihre Gemeinsamkeiten bezüglich des Weltfriedens fest.¹⁴⁵ In diesem Sinne veranstaltete die DDR 1988 den Berliner Kongress für kernwaffenfreie Zonen.¹⁴⁶ Dessen Ziel war der Verzicht auf Kernwaffen in mitteleuropäischen Ländern, bzw. in der ČSSR, der DDR oder der Bundesrepublik. Dafür lud die DDR verschiedene Staatschefs unter anderem aus Lateinamerika ein. Diese ließen sich in den meisten Fällen vertreten. Der linke Ex-Bürgermeister von Lima, Alfonso Barrantes, repräsentierte Peru, welches im Unterschied zu Venezuela, Kolumbien, Ecuador und Bolivien¹⁴⁷ keine Regierungs- oder parlamentarische Vertreter schickte.¹⁴⁸

Bezüglich der wirtschaftlichen Beziehungen reiste 1988 der Präsident des Außenhandelsinstitutes, Dr. Enrique Cornejo, in die DDR, um eine Vereinbarung über den Schuldenabbau zu besprechen. Gesprächsthema war wieder die Rückzahlung in Form von Produkten wie Kaffeelieferungen. Peru strebte nach einer Erhöhung der bestehenden Kreditlinie um 5 Millionen US-Dollar für andere Projekte.¹⁴⁹ Die peruanische Seite zeigte sich interessiert an ostdeutschen landwirtschaftlichen Maschinen, wie Präsident García erklärte. Ein weiteres bilaterales Treffen erfolgte am 15. August 1988. Dabei hatte eine von Manfred Gerlach (LDPD) geleitete Delegation bei der Amtseinführung von Ecuadors Präsident, Rodrigo Borja, einen Zwischenaufenthalt in Lima gehabt. Die DDR-Delegation wurde von Präsident Alan García empfangen. Gerlach schlug den Abschluss verschiedener diplomatischer Abkommen vor und bedankte sich bei García für sein Interesse am Internationalen Berliner Treffen über die kernwaffenfreien Zonen. Gerlachs Delegation erhielt ein positives Echo in den peruanischen Medien.¹⁵⁰

Die DDR versuchte weiter, die Aufmerksamkeit vom Fall des Waffenschmuggelskandals durch kulturelle Aktivitäten wegzulenken. Dabei spielte die Kulturattachée Elizabeth Grigull, Ehefrau des Geschäftsträgers, eine wichtige Rolle. Zu ihren Plänen gehörte eine Fotoausstellung über Alexander von Humboldt und eine Kunstaussstellung der Staatlichen Museen zu Berlin in Zusammenarbeit mit der Galerie der Banco Continental in Lima.¹⁵¹ Im Juni 1988 wandte sich Peter Neumann, Direktor des Museums für Völkerkunde in Dresden, an die in Peru lebende Erforscherin der Kultur der Nazca-Ureinwohner, María Reiche. Sein Museum beabsichtigte, die von der 85-jährigen gebürtigen Dresdnerin konzipierte Ausstellung „Peruanische Erdzeichen“ zu präsentieren. Diese Ausstellung war schon in den Jahren 1974 und 1976 in der Bundesrepublik, der Schweiz

143 PAAA MfAA ZR 2280/13, Beziehungen der DDR zur Republik Peru Stand Januar 1988.

144 PAAA MfAA ZR 2007/13, Angaben zur Person des Botschafters.

145 PAAA MfAA ZR 2007/13, Neugebauer, B.: Vermerk über ein Gespräch des Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Honecker mit dem Botschafter Jaime Caicedo, Berlin, 1.5.1988.

146 PAAA MfAA ZR 2294/13, Gustavo Mohme Llona (1988), Schreiben an Honecker.

147 PAAA MfAA ZR 2422/13, Garret A., Julio: Schreiben an Johannes Münzel, La Paz, 31.05.1988.

148 PAAA MfAA ZR 2272/13, Informationsmaterial über die Rep. Peru, Stand Dezember 1988.

149 PAAA MfAA ZR 2295/13, Hartmann, K.: Telegramm an Claus Gaedt u. B. Neugebauer, 17.05.1988.

150 PAAA MfAA ZR 1893/13, Gerlach, Manfred: Bericht über die Teilnahme einer Staatsdelegation der DDR an der Amtseinführung des neuen Präsidenten der Rep. Ecuador, Rodrigo Borja, Berlin 19.8.1988. S. 8.

151 PAAA MfAA ZR 2162/13, E. Grigull: In Vorbereitung befindliche Aktivitäten der Zusammenarbeit DDR–Peru für die Jahre 88/89.

und in Großbritannien erfolgreich gewesen. Für ihre Anwesenheit bei der Eröffnung in Dresden war die DDR aber nicht in der Lage die Reisekosten zu übernehmen.¹⁵²

Nach einer Flutkatastrophe in Peru wandte sich im Oktober 1989 der neue Botschafter, Cacho-Sousa, an die DDR-Regierung. Außenminister Fischer erläuterte die Situation beim Vorsitzenden der staatlichen Plankommission, Gerhardt Schürer. Peru brauche Lebensmittel und Medikamente. Sogar Kartoffeln waren in deren Ursprungsland, Peru, nicht mehr ausreichend vorhanden. Laut Fischer war dies Anlass, „zumindest eine symbolische Hilfe zu prüfen“, da beide Länder im Bereich der Außenpolitik, beispielsweise gegenüber Kuba und Nikaragua, übereinstimmten. Fischer wandte sich ebenfalls an den Minister für Materialwirtschaft, Wolfgang Rauchfuß, und an den Minister für Gesundheitswesen, Prof. Dr. Dr. Ludwig Mecklinger.¹⁵³ Gerhardt Schürer (der Autor des berühmten Berichtes von 1989 zur kritischen Lage der DDR) antwortete auf Fischers Anliegen: „[...] Ich muss Ihnen dazu mitteilen, dass keine Möglichkeit besteht, aus Planfonds eine materielle Hilfe zu gewähren.“¹⁵⁴ Am Ende erhielt Peru vom DRK der DDR eine Medikamentenspende.¹⁵⁵ Etwas ähnliches kam 1983 nach einer Umweltkatastrophe auf Betreiben des peruanischen UNO-Generalsekretär, Javier Pérez de Cuellar, zustande.¹⁵⁶

Am 9. November 1988, genau ein Jahr vor dem Mauerfall, und nach Vermittlung durch Kulturattachée Grigull wandte sich der Präsident des Instituts für Islamische Studien in Lima,¹⁵⁷ Prof. Rafael Guevara Bazán, an Erich Honecker. Anliegen des Präsidenten des nicht von Perus Regierung anerkannten Instituts war die Spende von audiovisuellen Materialien mit verschiedenen kulturellen, touristischen und politischen Aspekten „dieses Bruderlandes“.¹⁵⁸ Auch im November 1988 war in der DDR der stellvertretende Sekretär für Bilaterale Politik des peruanischen Außenministeriums, Harry Belevan McBride, für politische Konsultationen zu Gast.¹⁵⁹ Dabei führte er Gespräche mit dem Leiter der Abteilung Lateinamerika, Horst Neumann, und den Vizeministern Neugebauer (MfAA), Peter Lorf (Kultur) und Claus Gaedt (Außenhandel).¹⁶⁰

1989: Weitere bilateralen Annäherungen und der 40. Jahrestag der DDR

Im März 1989 weilte eine Studiendelegation der SED in Lima. Es kam zu den üblichen Kontakten mit den Bruderorganisationen PKP, der Revolutionären Sozialistischen Partei (PSR) und der Einheitsgewerkschaft CGTP. Die SED-Delegation hielt Vorträge über ihre Erfahrungen auf dem Gebiet der Parteikontrolle.¹⁶¹ Ende April wandte sich Perus Botschaft mit dem Anliegen an das MfAA, Beziehungen zwischen der Polizei Perus mit der Volkspolizei der DDR herzustellen.¹⁶² Der neue Direktor der Abteilung Lateinamerika, Horst Naumann, informierte darüber Oberst Dr. Gollnick von der Deutschen

152 PAAA MfAA ZR 2162/13, Neumann, Peter: Schreiben an Maria Reiche, Dresden 15.6.1988.

153 PAAA MfAA ZR 2289/13, Fischer, Oskar: Schreiben an Gerhardt Schürer, Berlin, 20.10.1988

154 PAAA MfAA ZR 2289/13, Gerhardt Schürer: Schreiben an Oskar Fischer, Berlin, 02.11.1988.

155 PAAA MfAA ZR 2289/13, Neugebauer: Schreiben an den Präsidenten der DRK der DDR, Prof. Dr. Dr. Rehwald, Dresden, 28.2.1989.

156 PAAA MfAA ZR 2289/13, Dipplod. MfAA Presse, Lima 12.11.1983.

157 PAAA MfAA ZR 2162/13, Neugebauer, B.: Schreiben an Kurt Nier, 26.09.1986.

158 PAAA MfAA ZR 2162/13, Guevara Bazán R.: Schreiben an E. Honecker, Lima, 09.11.1988.

159 PAAA MfAA ZR 2277/13, Besuchsdiplomatie DDR-Peru, 06.06.89.

160 PAAA MfAA ZR 2281/13, Harry Belevan-Mcbride: Schreiben an Klaus Hartmann, Lima, 14.12.1988.

161 PAAA MfAA ZR 2291/13, Seidel-Telegramm an Axen, Mückenberger und Sieber: Aufenthalt der SED-Studiendelegation erfolgreich beendet, 14.3.89.

162 PAAA MfAA ZR 2281/13, Schreiben der peruanischen Botschaft an das MfAA, 26.04.1989.

Volkspolizei, Leiter der Abteilung Auslandsverbindungen im Innenministerium.¹⁶³ Noch einmal zeigte sich die Neigung seitens eines peruanischen Sicherheitsorgans zur Annäherung an ähnliche DDR-Institutionen, wie beim Vorfall der Streitkräfte in den 1970er Jahren. In diesem Sinne und im Rahmen des 40. DDR-Jahrestages 1989 trat zum ersten Mal ein DDR-Botschafter in der Militärakademie Perus vor etwa 80 Absolventen, zehn Generälen und zwanzig Zivilangestellten auf. Während des dreistündigen Treffens sprach der Botschafter über die Außenpolitik der DDR. Die Zurückhaltung des konservativen Direktors war auffällig.¹⁶⁴

Ein anderer Vorfall zwischen beiden Verteidigungsorganen verlief nicht so harmonisch. Im September 1989 (zwei Monaten vor dem Mauerfall) erreichte der peruanische Marinerversorger „ILO“ der Kriegsmarine ohne vorherige Anmeldung den Hafen Wismar. Verteidigungsminister Heinz Kessler informierte darüber Außenminister Fischer. Kessler war besorgt über mögliche „ökonomische Verluste für die DDR“. Das Schiff hätte 30 Tage zuvor eine Genehmigung beantragen müssen.¹⁶⁵ Fünf Monate zuvor hatte eine DDR-Delegation mit Präsident García die Möglichkeiten für den Abschluss eines Seeverkehrsabkommens besprochen.¹⁶⁶

Anlässlich des 40. Jahrestages der DDR wurden verschiedene Produktionen der Filmakademie DEFA in der Filmoteca von Lima gezeigt. Die Veranstaltung bekam Unterstützung von Perus Kunstmuseum EDUBANCO und der DDR-Botschaft. Schon zwei Jahre zuvor hatte die Filmoteca DDR-Produktionen präsentiert, etwa „Die Mörder sind unter uns“¹⁶⁷ oder Filme von Regisseuren wie Günther Schole, Peter Kahane und Egon Schlegel. Während des DDR-Jubiläums bekam die Kulturattachée Grigull Anerkennung wegen ihrer Zusammenarbeit mit Peru.¹⁶⁸ An dem von der DDR-Botschaft veranlassten Filmabend am 5. Oktober 1989 im Stadttheater von Lima nahmen mehr als 1 200 Personen teil, darunter Parlamentarier der „Bruderpartei“, Gewerkschaftsvorsitzende oder Botschafter aller Staaten des Warschauer Pakts. Drei Tage nach dem Feiertag am 7. Oktober, informierte Botschafter Hartmann den Vizeminister Neugebauer über dieses Ereignis. An der Veranstaltung nahm auch erstmalig ein peruanischer Vertreter der katholischen Kirche (Klostervorsteher Lobaton) teil. Daneben fand die Kunstaussstellung „Grafik DDR“ mit einem bedeutenden Medienecho statt. Botschafter Hartmann gab mehrere Interviews in der Presse, im Fernsehen und im Radio. Hartmann berichtete nach Ost-Berlin aber auch über „Störversuche“ durch die Übernahme von Berichten des bundesdeutschen Fernsehens und DPA-Meldungen, um die DDR zu diskreditieren.¹⁶⁹

163 PAAA MfAA ZR 2281/13, Neumann, H.: Schreiben an Oberst der VP Dr. Gollnick, Mauerstraße 29/32 Berlin, 10.05.1989.

164 PAAA MfAA ZR 1983/13, Hartmann, K.: Telegramm an Neugebauer und Neumann, Lima 9.10.1989.

165 PAAA MfAA ZR 2295/13, Heinz Käbler, Armeegeneral, Minister für die Nationale Verteidigung der DDR, Berlin, 23.10.1989. Schreiben an Oskar Fischer.

166 PAAA MfAA ZR 1893/13, Gerlach, Manfred: Bericht über die Teilnahme einer Staatsdelegation der DDR an der Amtseinführung des neuen Präsidenten der Republik Ecuador, Rodrigo Borja, Berlin, 19.8.1988.

167 PAAA MfAA ZR 2170/13, La Crónica, 7.6.1989, Muestra de Cine Alemán exhibirán en Museo de Arte, con motivo del 40 Aniversario de la Fundación de la RDA.

168 PAAA MfAA ZR 2170/13, 15.06.1989. Wochenzeitschrift CINE Comentarios, Por Francisco Otiniano. Muestra de Cine Alemán por 40 Aniversario.

169 PAAA MfAA ZR 1983/13, Hartmann, K.: Telegramm an Neugebauer und Neumann, Lima, 09.10.1989.

Peru und die Wende in der DDR

Während der Feierlichkeiten zum 40. DDR-Jahrestag gab es Massenproteste in Berlin, die zum Rücktritt von Erich Honecker führten. Die meisten Massenmedien haben Informationen der internationalen Agenturen (Reuters, EFE, DPA) genutzt. Perus konservative Tageszeitungen wie *El Comercio* und *Expreso* forderten den Rücktritt von Fidel Castro.¹⁷⁰ Mittlerweile begrüßten die Mitarbeiter der DDR-Botschaft in Peru die „Wende im Rahmen der Politik von Kontinuität und Erneuerung“. Sie äußerten ihre Unterstützung für den Erhalt sozialistischer Macht und beglückwünschten Egon Krenz zu seiner Wahl zum Generalsekretär der SED.¹⁷¹ Obwohl die Berliner Mauer schon gefallen war und die DDR ihrem Ende entgegenkaumelte, wandte sich am 30. November die peruanische Botschaft an das MfAA mit der Bitte um Vermittlung von Kontaktpartnern für den Leiter des peruanischen Instituts für Internationale Beziehungen (IPRI) Eduardo Llosa.¹⁷²

Trotz des Falls der Mauer arbeitete die DDR-Botschaft in Lima weiter an ihren Kulturplänen (KAP), darunter eine Zusammenarbeit im Rahmen des „500. Jahrestages der Entdeckung Amerikas“ im Jahre 1992.¹⁷³ Vorgesehen waren Kunstaustellungen in der DDR 1991 und eine Ausstellung des peruanischen Malers Camilo Blas für 1992 oder 1993.¹⁷⁴ Wenige Monate vor der Wiedervereinigung 1990 fand ein Gespräch des Geschäftsträgers der DDR mit dem westdeutschen Botschafter in Limas Germania-Klub statt. Die DDR-Botschaft berichtete über einen Erfahrungsaustausch und Konsultationen. In der westdeutschen Botschaft arbeiteten zu diesem Zeitpunkt einundzwanzig Diplomaten, in der DDR-Botschaft noch vier.¹⁷⁵ Im August 1990 wurde die DDR-Botschaft in Lima benachrichtigt, dass der peruanische Botschafter in Ost-Berlin, Jaime Cacho Souza, den Auftrag erhalten hatte, seine Botschaft zum 30. November 1990 zu schließen.¹⁷⁶

170 PAAA MfAA ZR 1983/13. Hartmann, K. Telegramm an Meyer und Neugebauer, 25.10.1989.

171 PAAA MfAA ZR 1983/13. Hartmann, K. Telegramm an Fischer u. ZK IV Siebert, Lima 27.10.1989

172 PAAA MfAA ZR 2281/13. Botschaft Perus Inoffizielle Übersetzung, 23.05.1990.

173 PAAA MfAA ZR 2001/13. B. Möller, Schreiben an Peter Somburg, Lima, 29.11.1989.

174 PAAA MfAA ZR 2001/13. B. Möller, Schreiben an Peter Somburg, Lima, 28.12.1989.

175 PAAA MfAA ZR 1983/13. Schanner, R., Telegramm an Dr. Domke, Neumann, Lima 19.6.1990.

176 PAAA MfAA ZR 1983/13. Hartmann, K. Telegramm an Tiesler und Achmann, 53, Berlin, den 15.8.1990.